

PFARRBLATT

HERBST 2024



AINRING

FELDKIRCHEN

THUNDORF



ÜBERBLICK:

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------|
| ■ Ehrenamtlichenempfang
Seite 12 | ■ Ostern
Seite 32 |
| ■ Hl. Grab Ulrichshögl
Seite 26 | ■ Firmung
Seite 94 |

BESUCHEN SIE UNSERE HOMEPAGE
WWW.PFARRVERBAND-AINRING.DE

Inhalt	2	Fußwallfahrt	40
Grußwort	3	Klänge aus der Ostkirche	42
Aus unserer Pfarrgemeinde		Aktion KLJB	44
Feldkirchen	4	Pfingsten	46
Ainring	6	Termine	49
Thundorf	7	Maiandacht	50
Besinnungswoche	8	Gedichte	57
Lichtmess	10	Fronleichnam	58
Ehramtlichenempfang	12	Wettersegen	65
Priestergrab	14	Erstkommunion	66
Kinderfasching	18	Kinderseite	73
Posaunenchor	19	Zeltlager KJAK	74
Palmbesen	20	Rätsel	75
Palmweihe Feldkirchen	21	Patrozinium St. Ulrich	76
Einkehrtag	24	Palliativstation	78
Hl. Grab	26	KV Thundorf	80
Karfreitag in Thundorf	28	Neue Ministranten	84
Rumpelkammer	29	Waldfest Thundorf	87
Kinder Karfreitag	30	Feuerwehrfest Thundorf	88
Osternacht in Feldkirchen	32	Kreuzweg	90
Ostern in Thundorf	35	60 Jahre Kindergarten	92
Ostern im Pfarrzentrum	36	Firmung Feldkirchen	94
Bosnienreise	38	Gruppen	98
Zufriedenheit	39	Infos	100

IMPRESSUM

Herausgeber; Kath. Pfarramt Feldkirchen, f.d.J.v.: Wernher Bien, Pfr.
Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist jeweils der Verfasser verantwortlich.

Redaktionsteam:

A. Pils, R. Poschner, A. Enzinger, H. Wiersig, Pfr. Bien, F. Butzhammer,
R. Schausberger.

Auflage: 3000

Liebe Leserinnen und Leser,

„Früher bin ich mit dem Auto zum Gassi-gehen gefahren, heute gehe ich von der Haustür weg“, so erzählte mir neulich eine Frau. Es freut mich, solche Erzählungen zu hören, zeigt es mir doch, dass ich nicht allein bin mit dem Bemühen, klimafreundlich zu leben.

Denn so sehr es stimmt, dass der Einzelne nur wenig tun kann: Wenn jeder nur sagt: „Andere sollen etwas tun“, so wird das nicht ausreichen, um den Klimawandel zu stoppen. Und was uns bevorsteht, davon hat uns dieser Sommer mit heißen Tagen und Nächten, in denen es nicht mehr abkühlte, immerhin eine Ahnung gegeben.

Wenn jeder Deutsche seinen CO²-Ausstoß auf 5t pro Jahr bringen würde – was durch einigermaßen beherzte Reduktion von Flugreisen, Autofahrten, Fleischkonsum, überheizten Räumen, überflüssigen Geschenken... durchaus zu erreichen ist – dann würden wir Deutschen den weltweiten CO²-Ausstoß um 1% senken. Da wir 1% der Weltbevölkerung stellen, wäre das ja schon etwas.

Es würde mich freuen, wenn Sie mir von Ihren Bemühungen berichten, klimafreundlich zu leben, gerne per E-Mail an wbien@ebmuc.de. Und wenn Sie sich bei diesen Bemühungen gerne mit anderen vereinen wollen: Nachdem der letzte Kurs leider nicht zustande gekommen ist, startet im Oktober ein neuer Kurs Klimafreundlich leben (Siehe S. 86) – kommen Sie gerne zum Infoabend am 15.10. um 19:30 Uhr ins Pfarrzentrum.

Der Herrgott hat uns eine wunderschöne Welt anvertraut. Mögen wir uns als einigermaßen zuverlässige Verwalter erweisen.

Herzlich Ihr Pfarrer



Wernher Bien



Wir freuen uns mit den Eltern und begrüßen unsere neuen Pfarrkinder:

Henrik Lukas Christoph	Werner
Flora Aurelia	Schubert
Matthias Maximilian	Scharbert
Sarah	Öllerer
Ludwig	Lecker
Maximilian	Herbst
Luka Connor Prince	Herbst
Elena Michelle	Jabinger
Sebastian	Nau
Julian Johann	Hinterreiter
Simon Florian	Lochner
Viola Juliane	Clemente
Veit Felix	Beil
Katharina	Genzinger
Finn Johannes	Illers
Sophia	Rokstein
Luca	Nau
Lukas	Geschke
Tobias	Klappauf
Veronika Chiara Anneliese	Fox
Emily Leja Cecilia	Heusel
Tabea	Eder

Das heilige Sakrament der Ehe spendeten sich:

Günter Grasser	oo	Asja Ribin
Rainer Marco Geigl	oo	Christina Galler
Michael Alexander Hochmann	oo	Maria Herbst

Wir trauern mit denen, die Leid tragen und erbitten den Toten Gottes Frieden:

Stefan Wilhelm	Köcher	72 Jahre	Hammerau
Brigitte Barbara	Huber	86 Jahre	Mitterfelden
Georg	Kerscher	93 Jahre	Hammerau
Theodor Adolf	Hauenschild	83 Jahre	vorm. Mitterfelden
Birgit Elisabeth	Neskrabal	62 Jahre	Mitterfelden
Dr. Herbert Adolf	Löhrl-Thiel	82 Jahre	Mitterfelden
Rosa	Wieser	91 Jahre	vorm. Mitterfelden
Johannes Heinrich Bernhard	Knoeppfler	86 Jahre	Mitterfelden
Angelika	Lösel	70 Jahre	Bruch
Bruno Josef	Helmes	85 Jahre	vorm. Mitterfelden
Ludwig	Pötzl	84 Jahre	Feldkirchen
Mechthilde Elisabeth	Schlosser	92 Jahre	vorm. Mitterfelden
Notburga	Dumberger	79 Jahre	vorm. Mitterfelden
Maximilian	Poschner	95 Jahre	vorm. Feldkirchen
Maria Anna	Strobl	88 Jahre	Hammerau
Ilsa Gisela	Maier	94 Jahre	Mitterfelden
Kreszenz	Robl	92 Jahre	Mitterfelden
Renate	Hoffmann	75 Jahre	Piding
Eva	Benze	89 Jahre	Mitterfelden
Berta	Wallerer	90 Jahre	Rauchenbüheln
Hans Dieter Theodor	Koerbling	89 Jahre	Mitterfelden

Wir freuen uns mit den Eltern und begrüßen unsere neuen Pfarrkinder:

Hannes	Wimmer
Korbinian	Eder
Lina	Fuchs
Ella Maria	Otto
Leon	Brandl

Das heilige Sakrament der Ehe spendeten sich:

Toni Auer	oo	Stefanie Hänsch
Nikos Stephan Gioulekas	oo	Laurena Johanna Busch
Roland Haring	oo	Nadine Stöfelmayer

Wir trauern mit denen, die Leid tragen und erbitten den Toten Gottes Frieden:

Martin	Poschner	92 Jahre	vorm. Adelstetten
Gerhard Martin Jakob	Walch	84 Jahre	vorm. Perach
Klaus Peter	Lexhaller	65 Jahre	Ainring
Robert Anton	Agler	84 Jahre	vorm. Perach
Peter	Poschner	66 Jahre	Perach
Rosemarie	Brockmüller	60 Jahre	Freilassing
Rupert Maximilian	Greß	86 Jahre	Ainring

Wir freuen uns mit den Eltern und begrüßen unsere neuen Pfarrkinder:

Anna	Huber
Eleonora	Roth
Marie Anna	Aschauer
Emily Lena	Mayer
Johnathan Johannes	Schiener

Das heilige Sakrament der Ehe spendeten sich:

Georg Christian Maier	oo	Stephanie Marie Theresa Schmidl
-----------------------	----	---------------------------------

Wir trauern mit denen, die Leid tragen und erbitten den Toten Gottes Frieden:

Herbert Josef	Hacker	74 Jahre	Thundorf
Anna	Baumgartner	73 Jahre	Buchreit
Josef	Demel	79 Jahre	Mühlreit
Maria	Eisl	83 Jahre	Straß



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

November

Wir beten, dass Eltern, die um ein verstorbenes Kind trauern, in der Gemeinschaft Unterstützung und vom tröstenden Geist inneren Frieden finden.

Besinnungswochenende in Maria Eck Pfarrverbandsmitglieder mit Gabi Schimmel im Chiemgau

Unser jährliches Besinnungswochenende fand heuer erstmals im Franziskaner-Minoriten-Kloster Maria Eck statt. Das Haus der Besinnung in



Foto: Burgi Kern

Maria Kirchenttal bei Lofer steht nicht mehr zur Verfügung! Deshalb wurde eine neue Herberge gesucht.

Schwester Irene übernahm die Zimmerverteilung, bevor Bruder Markus beim Abendessen die Ankömmlinge recht herzlich begrüßte. Gabi Schimmel aus Oberteisendorf, führte in bewährter Weise wieder durchs Wochenende und begrüßte alle Anwesenden.

Bruder Markus erläuterte der Gruppe den Begriff Franziskaner-Minoriten-Kloster, stellte das Kloster kurz vor und es gab die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Nun beschäftigten sich die Teilneh-

mer mit dem Thema „Gesegnet der Mensch, der sich auf den Herrn verläßt!“ Er ist wie ein Baum gepflanzt am Wasser (Psalm 1). Im Mittelpunkt stehen Gottes Verheißungen und die Einladung sich tiefer in den Glauben hineinzuwagen. Referentin Gabi Schimmel hatte wieder eine Menge Anschauungsmaterial für unsere schöne Mitte mitgebracht und zurechtgelegt. Tempel, Wüste, Wasser, Baum - alle Gegenstände waren bestens vorbereitet.

Passende Bibelstellen, Gebete, Texte, Impulse und persönlicher Austausch intensivierten die Einheiten



Foto: Réka Schausberger

über's Wochenende. Die Gruppenarbeiten wurden mit sehr persönlichen Aspekten gespickt! Auch die Möglichkeit zum kreativen Gestalten, oder Malen war gegeben.

Nach einem gemeinsamen Spaziergang durch die funkelnde Winter-

landschaft zur Waldkapelle und zum Chiemseeblick, schmeckte Kaffee und Kuchen besonders gut!

Auch das gesellige, humorvolle Zusammensitzen verstärkte das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe.

Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Gottesdienst in der Hauskapelle. Freigesprochene Fürbitten

gaben viel Raum für persönliche Anliegen. Die Opfertgaben von Brot und Wein für alle Mitfeiernden und viele schöne Lieder, zum Schluss „Segne du Maria“ rundete den feierlichen Gottesdienst ab.

Mit einem großen Dankeschön an Gabi Schimmel bedanken sich alle Anwesenden recht herzlich. Mit einem kleinen Geschenk vom Eine-

Weltladen bedankt sich Burgi Kern im Namen des Pfarrverbands bei der Referentin.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen war es Zeit Abschied zu nehmen. Alle fahren gestärkt und voller Dankbarkeit nach Hause.

Burgi Kern



Foto: Réka Schausberger

 **RUMPELTES**
BAD HEIZUNG SANITÄR GmbH

Salzstr.12 83404 Ainring Tel: 08654 / 5225

www.rumpeltes-bad-heizung.de



Lichtmessfeier mit Kerzenweihe Gläubige empfangen einzeln den Blasiussegen

Das im Volksmund bezeichnete Fest Mariä Lichtmess heißt offiziell „Darstellung des Herrn“ und wird 40 Tage nach Weihnachten gefeiert. Seit der Liturgiereform im Jahr 1970 endet die Weihnachtszeit in der katholischen Kirche am Sonntag nach Heilig Dreikönig, dem 6. Januar. Beim abendlichen Gottesdienst in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt leuchteten die beiden Christbäume neben dem Hauptaltar und auch die Krippe in der Taufkapelle war noch aufgebaut.

Feierliches Orgelspiel von Peter Reischl begleitete den Einzug des Altardienstes und zur Eröffnung sangen die Gläubigen das Lied „Sieh, dein Licht will kommen“. In seinen einführenden Worten ging Pfarrer Wernher Bien auf den denkwürdigen Tag ein, wo Jesus von Maria und Josef im Tempel dargestellt und die den gottesfürchtigen Menschen Simeon und Hanna in Jesus ihren Herrn und Messias erkannten. „Gleich ihnen sind auch wir, vom Heiligen Geist geführt, zusammengekommen. Gemeinsam wollen wir im Haus des Herrn, der Gemeinschaft des Brotbrechens Christus finden und erkennen“, so der Geistliche.

Der Feldkirchner Mesner hatte eine große Anzahl Kartons mit unterschiedlichen Kerzen, die über das Jahr der Marienkirche, im Pfarrzentrum St. Severin und in der Filialkirche St.

Erasmus gebraucht werden, im Gang zur Taufkapelle platziert.



Am Volksaltar sprach der Seelsorger das Segensgebet: „Segne die Kerzen, die wir in unseren Händen tragen und zu deinem Lob entzünden. Führe uns auf dem Weg des Glaubens und der Liebe zu jenem Licht, das nie erlöschen wird. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.“ Anschließend schritt er mit einer Ministrantin zu den Kerzen und besprengte diese mit Weihwasser.

Nach dem Glorialied trug Lektorin Christel Pyka die alttestamentliche Lesung aus dem Buch Maleáchi vor. Sehr feierlich sang Pfarrer Bien das Lukas-Evangelium und danach

sprach Christel Pyka die Fürbitten. „Im Frieden dein, o Herre mein“ war das Schlusslied der Gemeinde.

Ebenfalls an diesem Tag wurde des heiligen Blasius gedacht, ein Märtyrerbischof, der untrennbar mit dem Halssegen verbunden ist.



Mit zwei gekreuzten Kerzen, in Form des Andreaskreuzes in der Hand haltend sprachen Pfarrer Wernher Bien und Wortgottesfeierleiterin Christel Pyka zu jedem Einzelnen: „Auf die Fürsprache des heiligen Blasius, bewahre dich der Herr vor Halskrankheiten und allem Bösen. Es segne dich Gott und der Vater und der Sohn und der Heilige Geist“. Mit dieser Heilszusage machten sich die Gläubigen wieder auf dem Weg nach Hause.

Text und Fotos: Andreas Pils



HAAGN

BESTATTUNGEN

Dienst den Lebenden - Ehre den Toten

Gegründet 1804

Bad Reichenhall:
 Florianiplatz 20 · Telefon (0 86 51) 95 87 0
 Wittelsbacherstraße 16 · Telefon (0 86 51) 95 87 50

Freilassing:
 Laufener Straße 76 · Telefon (0 86 54) 46 73-0

www.haagn-bestattungen.de · bestattung.haagn@t-online.de







„Freiwillige Arbeit ist das Herzstück“ Ehrenamtlichenempfang des PV Ainring

Für die Ehrenamtlichen des Pfarrverbandes Ainring konnte endlich wieder nach coronabedingter Pause im Pfarrzentrum St. Severin ein Neujahrsempfang abgehalten werden.



Der **Chor ZammKlang** begeisterte mit der Liedauswahl und seinen hörenswerten Stimmen.

Unter dem Dirigat von Ute Schidlowski und Piano-spiel durch Martin Reiter bot der Chor eingangs beim Lied „Your Raise me up“ eine wundervolle Interpretation. Pfarrverbands-

vorsitzender **Karl Bayer** begrüßte die Geladenen sowie namentlich die Ehrengäste. „Wir haben uns heute Abend hier versammelt um euer Engagement zu feiern, denn jede und jeder von euch spielt eine entscheidende Rolle in unserem Pfarrverband, sei es durch eure Zeit, euer



Talent oder eure Hingabe für die vielfältigen Aufgaben, die in den einzelnen Bereichen das ganze Jahr über zu leisten sind.“ Ehrenamt sei eine bewusste Entscheidung, einen positiven Beitrag zu leisten, ohne dabei nach persönlichen Gewinn zu streben. Aus der Pfarrei St. Martin Thundorf las Pfarrgemeinderätin Elisabeth Waldhutter eine oberbaye-rische Mundartgeschichte mit dem Titel „Auf da Durststreck“.

Eine weitere Leserin aus der Pfarrei St. Martin war Hedwig Fürmann. Sie begann mit dem Text „s Neue Jahr“ von Helmut Zöpfl las anschließend noch die nachdenkliche Geschichte vom Glück. Hernach verzauberte der Chor mit dem ruhigen Lied „Da berühren sich

Himmel und Erde“ und erzeugt dabei eine besondere Atmosphäre.

Von der heimischen Mundart-Dichterin Carmen Paukner brachte die Feldkirchner PGR-Vorsitzende Elisabeth Kern die Geschichte „Am scheensten is's dahoam“ zu Gehör. Katharina Burger, Pfarrgemeinderätin von St.

Laurentius Ainring hatte das Thema „Was bedeutet Fasching“ gewählt. Sie erklärte dazu ausführlich die vielen Begrifflichkeiten.

Einen schönen Vortrag mit harmonischen Gesang brachte mit dem Song „He is always close to you“ der Chor, welcher danach für seine Darbietungen reichlich Applaus bekam.

Pfarrverbandsleiter Pfr. Wernher Bien hielt anschließend noch eine Rede und freute sich, dass endlich ein Neujahrsempfang gehalten werden konnte. „Für mich ist es schön Pfarrer zu sein, so mit dem Herrgott unterwegs zu sein, es ist auch schön mit euch unterwegs zu sein, Volk Gottes, ihr seid's auch ziemlich gut. Es ist einfach schee, wenn so viele Leute zusammenhelfen. An euch ein ganz großes Vergelt's god für euer großes Engagement für die Pfarreien.“

In einer digitalen Diaschau wurden die Bilder von Ereignissen des vergangenen Halbjahres im Pfarrverband Ainring auf die auf die Leinwand projiziert und Andreas Pils gab dazu auch Erläuterungen. Danach wurde das Buffet eröffnet. Essen, Trinken und Ge-

spräche waren angesagt. Den Faschanstich machte diesmal nicht Pfarrer Bien, denn für ihn hatte der Chor noch eine Überraschung und interpretierte ihm eines seiner Lieblingslieder mit „The lion sleeps tonight“ und sorgte damit für einen Hörgenuss.

An den Tischen im Pfarrsaal und an den Stehtischen im Foyer wurde gespeist, getrunken. Vor allem bot sich die Möglichkeit Gespräche miteinander zu führen und sich auszutauschen.

Den erweiterten Bericht und Fotos finden Sie unter www.pfarrverband-ainring.de.

Andreas Pils
Text und Fotos



Priestergrab fertiggestellt

Erinnerungen an die bestatteten Seelsorger

An der Südseite des Kirchturms der Marienkirche in Feldkirchen befindet sich ein Priestergrab. Im Februar konnte es komplett fertiggestellt werden. Die Bodenplatten waren uneben und hatten stellenweise Risse. Nun ist alles wieder eben, gesäubert, verdichtet und verfugt. Über die gelungene Arbeit von Steinmetz Keil freut sich Verwaltungsleiterin Réka Schausberger.

An die verstorbenen Geistlichen wollen wir hier erinnern.

Pfarrer Johannes Reiter



Feldkirchen wurde 1949 zur Kuratie erhoben und im Frühsommer dieses Jahres war Lorenz Brandl der erste Kurat. Ihm folgte 1955 Johannes Reiter, geboren am 11. Juli 1916 in Plötzing, Gemeinde Gstadt am Chiemsee. Die Priesterweihe erhielt er 1949 und war anschließend Aushilfspriester in Rimsting, Kooperator in München-Feldmoching. 1950 wirkte er als Kaplan in München-St. Ursula und zwei Jahre danach in München-12 Apostel. Ab 1954 Kaplan in Bad Reichenhall- St. Zeno und ab 1. August 1955 Pfarr-

kurat in Feldkirchen. Die Kirchenverwaltung und Pfarrkurat Reiter stellten mehrmals Anträge wegen Erhebung zu Pfarrei, hinsichtlich des raschen Anwachsens der Bevölkerung, vor allem im alten Industrieort Hammerau und durch den Zustrom von Flüchtlingen.

Mit Wirkung zum 1. Juli 1958 erhob Kardinal Josef Wendel laut Urkunde Feldkirchen zur eigenständigen Pfarrei Mariä Himmelfahrt und ab 4. Juli 1958 war offiziell Johannes Reiter ihr erster Pfarrer.

Unter seiner Ägide stand die Restaurierung der Marienkirche die in den 60er Jahren in Angriff genommen wurde. Eine große fortschrittliche Tat war der Bau des kirchlichen Kindergarten St. Raphael. Durch intensives Studium, hat er sich ein besonderes Kunstverständnis angeeignet und dieses zur Ehre Gottes genutzt. Für die Pfarrkirche erwarb er von der Wallfahrtskirche St. Wolfgang bei Rabenden den Tabernakel. In kluger Weitsicht erkannte er die strukturellen Veränderungen seiner Pfarrei und strebte zu Recht ein Pfarrzentrum in Mitterfelden an.

Schnell und unerwartet verstarb der allseits beliebte Pfarrer Johannes Reiter am 26. August 1969.

Monsignore Konrad Huber



Konrad Huber erblickte das Licht der Welt am 27. September 1934 in Hammerau und wuchs als achtetes Kind beim Tischler Huber, so nannte man das elterliche Anwesen, in der Nähe des Eisenwerks Annahütte auf.

Der junge Konrad war Ministrant in der Marienkirche. Ab 1948 besuchte er das Erzbischöfliche Studienseminar St. Michael in Traunstein. Nach dem Abitur trat der junge Mann in das Freisinger Priesterseminar und studierte Theologie. Kardinal Julius Döpfner weihte ihn am 29. Juni 1962 im Dom zu Freising zum Priester und die Primizfeier auf der Wiese des Rachbauern folgte am 8. Juli 1962. Er wirkte als Kaplan in Reit im Winkl. Ab 1963 wirkte Huber für vier Jahre als Präfekt im Erzbischöflichen Knabenseminar

in Freising und danach am Traunstein der Chiemgau-Gymnasium bis 1970 als Studienrat. Dem Erzbischöflichen Studienseminar in Traunstein stand er als Direktor fünf Jahre vor. Ab 1975 war er für 13 Jahre Pfarrer und für das Dekanat Chiemsee dessen Dekan. Seit Anfang 1984 war er der Geistliche Beirat des Mesnerverbandes der Erzdiözese München und Freising. 1966 ernannte Kardinal Wetter den Priester zum Geistlichen Rat. Sechs Jahre ab 1988 war er Seelsorger in Freising St. Georg und anschließend wirkte er als Pfarrer in Bergen und Vachendorf. Seit 2002 war er zudem Präses der süddeutschen Mesnerverbände. Als Dozent der überregionalen Mesnerschule in Freising vermittelte der Seelsorger die theoretischen Voraussetzungen für die praktische Arbeit. Ferner wirkte er als Reiseleiter für Pilgerfahrten und war Pilgerpfarrer des Wallfahrer-Vereins Freising, gehörte als Kompaniepfarrer der Gebirgsschützen-Kompanie Prien an und war auch Präses der Pfarrhaushälterinnen. In Anerken-



leitner

Karosserie- & Lackierfachbetrieb

Gewerbestraße 5b
83404 Ainring
Telefon 0 86 54 / 52 00

Klebinger Str. 1
83395 Freilassing
Telefon 0 86 54 / 7 70 00 74

info@lack-leitner.de
www.lack-leitner.de

nung seines großen priesterlichen Einsatzes ordnete Papst Johannes Paul II. die Ernennung zum „Kaplan Seiner Heiligkeit“ (Monsignore) im Frühjahr 2004 an. Nach seinem Ruhestand 2006 wohnte er zunächst in Traunstein, und als sich sein gesundheitlicher Zustand verschlechterte, wählte er seinen Alterssitz im Schwesternheim „St. Hildegard“ in Alzing bei Siegsdorf. Am 13. Januar 2012 ist er nach langer, schwerer Krankheit friedlich entschlafen.

Geistlicher Rat Anton Parzinger



Anton Parzinger erblickte am 8. August 1935, als fünftes Kind von elf Geschwistern das Licht der Welt in Unken bei Lofer. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er im Rupertiwinkel. Kirch-

liches Denken, die Festhaltung und Treue zum Glauben waren Selbstverständlichkeiten im Hause Parzinger. Im bewegten Leben der Familie waren St. Johann in Tirol, Unken, Tengling, Achthal, Waging und Freilassing die Stationen. Die ersten drei Jahre besuchte er die Volksschule in Waging und wechselte danach an das Erzbischöflichen Studienseminar St. Michael in Traunstein. Am Humanistischen Gymnasium in Traunstein legte Parzinger 1954 sein Reifezeugnis ab. Sein Theologiestudium absolvierte er bis 1956 am Priester-

seminar in Freising und die weiteren Jahre in München. Die Priesterweihe erhielt er zusammen mit seinem Bruder Sixtus (später Diözesanbischof in Chile) am 29. Juni 1960 durch Kardinal Josef Wendel. Danach war er Aushilfspfarrer in Pang und Koadjutor in Wartenberg. Kaplanstellen in München Maria Thalkirchen (1961), Peiting (1962), und Haar bei München (1966) folgten. In die heimatliche Region kehrte Parzinger 1968 als Kanonikus der Stiftskirche Laufen zurück. Nachdem im August 1969 Pfarrer Reiter verstorben war, übernahm am 14. Dezember desselben Jahres Anton Parzinger dessen Nachfolge als Pfarrer. 41 Jahre übte er das Hirtenamt in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt aus. Dazwischen hatte er auch die zusätzlich Verantwortung als Pfarradministrator für die Pfarrei Surheim und war zwei Amtsperioden der Dekan des Dekanates Teisendorf.

Zu seinen Aufgaben gehörten der Aufbau des Pfarrzentrums St. Severin von Noricum verbunden mit dem Umzug in ein neues Pfarrhaus, der Neubau des Leichenhauses in Feldkirchen. Zu einem besonderen Ereignis gehörte die Einholung der Glocke „3“ in Feldkirchen. Sanierungen des Kindergartens St. Raphael und die Renovierung der Pfarrkirche, darunter der Neugestaltung des Altarraumes sowie der Filialkirche St. Erasmus Bicheln.

Für sein seelsorgerisches Wirken ver-

lieh ihm Erzbischof Friedrich Kardinal Wetter 1998 den Ehrentitel „Geistlicher Rat“.

Parzinger initiierte die Gründung der Pfadfinder vom „Stamm Christopherus“ sowie den Zweigverein Feldkirchen im Deutschen Katholischen Frauenbund.

Auch der Ruf außerhalb der Pfarrei blieb bei ihm nicht unerhört, so war er Vorsitzender der Katholischen Akademischen Landsmannschaft „Rupertia“.

Sportlich beteiligte er sich mehrmals am Feldkirchner Triathlon und seine Vielseitigkeit stellte er bei seinen Bergtoren unter Beweis. Als radfahrender Pfarrer bleibt er ebenso in Erinnerung.

Eine besonders herzliche Beziehung zur evangelischen Pfarrei, die kleinen Schritte eines ökumenischen Miteinanders waren für ihn selbstver-

ständig.

Mit 75 Jahren ginge er in den Ruhestand und wechselte den Wohnort nach Teisendorf.

Seit 2010 wirkte er als Seelsorgsmithilfe im Pfarrverband Teisendorf. Zunächst in den Pfarreien St. Andreas“ Teisendorf und St. Georg Oberteisendorf und ab 2015 auch in der Pfarrei St. Ulrich Neukirchen. Er hielt Gottesdienste in den drei Pfarreien. Seine unendlichen Güte und schier grenzlose Hilfsbereitschaft, konnten auch dort die Christen erfahren. Auch ab und zu feierte er noch Heilige Messen in seiner alten Pfarrei.

Am 12. November 2018 ging ein erfüllter irdischer Lebensweg von Anton Parzinger zu Ende. Im Krankenhaus Bad Reichenhall verstarb er an einer verschleppten Lungenentzündung

Andreas Pils
Fotos: Archiv



Pfadi-Kinderfasching im PZ St. Severin

Es ging rund: Jubel, Trubel, Heiterkeit mit den Narren

Am Sonntag, 4. Februar, fand der langersehnte Kinderfasching der Pfadfinder im Pfarrzentrum in Mitterfelden statt. Eingeladen waren alle kostümierten Faschingswütigen aus dem Umkreis. Nachdem Pfarrer Wernher Bien die Veranstaltung mit einigen Grußworten eröffnet hatte, ging es los mit einem bunten Programm für die Besucher. Die Kinder kamen in den tollsten Verkleidungen und zeigten so ihre Kreativität. Es gab Prinzessinnen, Feen, Cowboys und noch viele weitere fantastische Kostüme zu bewundern. Der Nachmittag war voller Spaß und Freude, denn die Kinder durften an verschiedenen Spielen und Aktivitäten auf der Bühne des Pfarrzentrums teilnehmen.

Einige der Highlights waren das Schokokuss-Wettessen, das bekannte Spiel „Reise nach Jerusalem“ sowie das lustige „Klopapier-Mumien-

Wickeln“. Als Preise für die Gewinner gab es tolle Geschenke. Zu gewinnen gab es neben Süßigkeiten auch Gutscheine und Sachpreise, die uns von Sponsoren aus der Region zur Verfügung gestellt wurden, unter anderem Gutscheine für die Rupertus Therme in Bad Reichenhall, als auch für die Watzmanntherme und viele weitere Sachpreise von Skisepp aus Ainring.

Neben den Spielen war auch für das leibliche Wohl mit herzhaften Speisen und Kaffee und Kuchen reichlich gesorgt. Es war ein sehr schöner Nachmittag, an dem sich alle Teilnehmer gut amüsierten. Der Kinderfasching war ein großer Erfolg und eine willkommene Abwechslung für die ganze Familie. Es war ein unvergesslicher Nachmittag voller Spaß und Freude für alle Teilnehmer.

Text und Foto: Georg Riefer



Posaunenchor Mitgestalter des Gottesdienstes

In der Fastenzeit Anfang März war der evangelische Posaunenchor Mitترفelden/Freilassing im Pfarrzentrum St. Severin zu Gast. Pfarrer Wernher Bien begrüßte besonders das Ensemble und feierte die Heilige Messe in ökumenischer Verbundenheit. Die Musiker begleiteten die Gläubigen

bei vier Liedern aus dem Gotteslob und spielten auch einige Instrumentalstücke. Für ihre Darbietung wurden sie zum Abschluss mit Applaus bedacht.

Text und Fotos: Andreas Pils



THEO OTT
HOLZSCHINDELN
HAMMERAU BAHNHOFSTR. 18
☎ 08654 / 48188-0

Palmbuschenbinden in Thundorf

Wie jedes Jahr vor Palmsonntag hat sich die KLJB Thundorf-Straß zum Binden der Palmbesen für die Kirche in Thundorf und den Weltladen Mitterfelden getroffen. Unterstützt wurden wir dabei von einer Floristin. Sie erklärte uns, welche Pflanzen genutzt werden und wie die Zweige geschnitten werden, um kleine buschige Palmbesen zu binden. Außerdem zeigte sie den Umgang mit Garchten und so konnten nach dem Gottesdienst und im Weltladen schöne kleine Kunstwerke angeboten werden.



Text und Foto:
KLJB Thundorf-Straß



Jetzt neu bei uns

WOHNMOBILE UND CAMPER VANS

carado — **EINFACH
CLEVER
REISEN!**

Beratung | Verkauf | Vermietung

**AUTOHAUS
Enzinger**

A & H Enzinger GmbH - Thundorf 9 - 83404 Ahring Tel.: 08656 / 320
E-Mail: info@fat-enzinger.de Internet: www.fat-enzinger.de



David Kremer



JESUS hält mir den Spiegel vor:

Was ist es, was Ärgernis gib? Ist es meine Wut, meine Unbeherrschtheit, meine Egozentrik, meine Bequemlichkeit, meine Feigheit? Was ist es, womit und wodurch ich für andere zur Belastung werde? Auch gerade ich als Christ? Als jemand, der Zeugnis ablegen will von Gottes Liebe? Nicht immer schön, was ich im Spiegel sehe. Doch ich kann mich ändern. Jesus hilft dabei.



Fotos: Andreas Pils





Fotos: Toni Art

METZGEREI
GUMPING
*Frisch
und gut!*

QUALITÄT
aus eigener Schlachtung
und Herstellung

*Ihr Fachgeschäft für
Fleisch & Wurst
Geräuchertes • Käse
Imbiss • Partyservice*

G. Aicher · Gumpinger Straße 33 · 83404 Ainring/Feldkirchen
Telefon: 0 86 54/5 00 23 · Fax: 0 86 54/5 73 38

Einkehrtag mit Pater Alois Schwarzfischer

Die Pfarreien Ainring und Thundorf führen zu einem Einkehrtag in das Europakloster Gut Aich bei St. Gilgen.

Bruder Michael begrüßte uns. Pater Schwarzfischer zelebrierte den Gottesdienst zum Festtag des Hl. Josef. Nach dem Gottesdienst sprach Pater Schwarzfischer zuerst vom Zauberwürfel, einem Kinderspielzeug. Der Zauberwürfel ist bunt zusammengewürfelt, wie unsere Welt, in der 8 Milliarden Menschen zusammenleben. Jeder Einzelne ist wichtig. Wir müssen jeden Einzelnen wahrnehmen, ernstnehmen und auch annehmen. Wir sollen keine Vorurteile äußern und vertrauen. Dann sprach er über die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit.

Pater Benedikt gab einen kurzen Einblick ins Klosterleben. Die Benediktiner tragen entgegen der herkömmlichen schwarzen Habite einen weißen. Sie vermitteln dadurch die Auferstehung Christus. Die Kapelle verkörpert das himmlische Jerusalem mit 12 Toren, es symbolisiert die Offenheit, das Willkommen. Der Tabernakel stellt den brennenden Dornbusch dar. Altbundeskanzler Kohl hat den Apostelleuchter über dem Altar und eine Ikone dem Kloster gestiftet. Eine Marienkapelle schließt sich an ein geistliches Zentrum an.

Nach dem Mittagessen in St. Gilgen traten wir wieder die Heimreise an.

Text: Maria Utzmeier

Foto: Resi Poschner



„Gesundheit beginnt mit J – Johannes Apotheke“



Salzburger Straße 38 · 83404 Ainring | Tel.: 08654/85 28 · ainring@jo-apo.info · www.jo-apo.info



JOHANNIS APOTHEKE

Beratung ist unsere Stärke

Als moderner Gesundheitsdienstleister mit einem umfassenden Beratungs- und Serviceangebot sind wir Ihr Partner in allen Gesundheitsfragen. Sprechen Sie uns bitte an, wir beraten Sie gerne, kompetent und immer freundlich.

Der Messner entdeckt Schlittschuhe in der Sakristei, „Wem gehören die?“

Paulchen grinst: „Wahrscheinlich den Eisheiligen!“



www.sparkasse-bgl.de

Nähe ist einfach.

Weil man die Sparkasse immer und überall erreicht. Von zu Hause, mobil und in der Filiale.



Sparkasse
Berchtesgadener Land



Heiliges Grab auf dem Ulrichshögl

Am Karfreitag strömten bei föhningem Wetter die Leute von Nah und Fern auf den Ulrichshögl zur Anbetung vor dem hl. Grab. Viele gingen den Kreuzweg von Ainring aus, mit den 14 Stationen der Papst Benedikt XVI gewidmet wurde.

Eine lange Tradition besteht auf dem Ulrichshögl, dass das Heilige Grab in der Kirche von den Anwohnern aufgebaut wird. Es ist eine Freude zu sehen, wie alle zusammen helfen. Dieses Jahr schaffte es die junge Generation alleine, nach dem Vorbild der Älteren es aufzubauen. Es sind viele Handgriffe und Geschick notwendig. Auch die Kinder und Jugendlichen wurden miteingebunden. Ihre Aufgabe war es, die bunten Glaskugel, die von der Veronika Hogger mit Textilfarben gemischt waren zum Altar zu tragen.

Große Resonanz fand die Kreuzwegandacht um 12 Uhr welche von der Mesnerin Angela Brüderl und Diakon Josef Enzinger gebetet wurde. Musikalisch umrahmt der Karfreitagschor (besteht aus 17 Mitgliedern vom und um den Ulrichshögl, Leitung Kathrin Hofhans) die Andacht, auch das Ainringer Kreuzweglied von Kathi Stimmer bekamen die Kirchenbesucher zu Gehör.

Um 15 Uhr fand die Liturgie vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus.

Um 19 Uhr wurde das Allerheiligste

wieder eingesetzt.

Karsamstag:

9 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, stille Anbetung vor den hl. Grab.

12 Uhr Rosenkranz, 15 Uhr Schlussandacht und Einsetzung des Allerheiligsten.

Dann standen alle Helfer wieder bereit, alles abzubauen und aufzuräumen.

An beiden Tagen bei der stillen Anbetung, waren jede halbe Stunde Personen zur Wache des Grabes eingeteilt.

Ein besonderes Lob und großen Dank an alle die ,die Tradition vom Heiligen Grab auf dem Ulrichshögl weiterführen.

Über Generationen hinweg bäckt der Ainringer Bäcker Fastenbrezen. Diese wurde im Freien zum Kauf angeboten.

Text und Fotos: Therese Poschner

Fotos: Brüderl





EINER. ALLES. SAUBER.®

Wohnräume in besten Händen

Dachfenster
Dachneudeckung mit energetischer Sanierung

Zimmermeister
Karl Protze



Dachausbau nur von Profis!

Protze Holzbau e. Kfm.

Dorfstraße 5 · 83404 Ainring · Tel.: 08654 8264 · www.einer-alles-sauber.de

Karfreitag in Thundorf

Auch in Thundorf standen die Mini-
stranten mit den Karfreitagsratschen be-
reit die Kirchenglocken zu ersetzen.
Fotos: Stefan Egger



Aktion Rumpelkammer

Am 27. April fand wieder die Aktion Rumpelkammer der KLJB im Berchtesgadener Land statt. Die KLJB Thundorf-Straß beteiligte sich wieder an dieser Aktion. Diesesmal konnten bei strahlendem Sonnenschein die Kleider- und Altpapierspenden eingesammelt und in Teisendorf verladen werden. Unterstützt wurden sie dabei von den Firmlingen aus Teisendorf.

Text und Foto: Agnes Enzinger



AUTO GASSNER

Inhaber: Sebastian Gaßner e.K.

83404 Ainring-Mitterfelden · Industriestr. 2
Tel. 0 86 54 / 83 91 · info@auto-gassner.info

Autohaus Angelika Gassner

83404 Ainring-Mitterfelden · Industriestr. 3
Tel. 0 84 54 / 48 54 14 und 52 33
info@hyundai-gassner.de

„Grüner Faden Hoffnung“

Zur kindgerechten Liturgie am Karfreitag versammelten sich vormittags Kinder zusammen mit ihren Eltern im Pfarrzentrum St. Severin. Viele der Kinder durften bei der Gestaltung des Bodenlegebildes „Kreuzweg“ aktiv mitmachen und auch Gebete vorlesen. Sehr bewegend war die Ruhe, mit der dieser Kreuzweg begangen wurde.

Am „stillen“ Vormittag im Pfarrsaal freute sich Zelebrantin Gemeinderätin Birgit Weber über das zahlreiche Kommen. Sie erklärte, dass man an verschiedenen Stationen gedenke, welchen Weg Jesus gegangen sei. Das Jesus-Bild begleite die Gemeinde zu jeder Station und „Grüner Faden Hoffnung“ sei das Motto. Dazu werde auch ein grüner Faden als Zeichen der Hoffnung mitgeführt, ein Faden zur Leidensgeschichte und bedeute alles gehöre zusammen. Zur traurigen Geschichte aus dem Leben Jesu mit den schrecklichen Ereignissen, wisse man aber auch, dass sich alles zum Guten wendet.

Um das Entstehen eines Bodenbildes mit den Stationen zu ermöglichen, brauchte es Tücher in Orange, hellblau, grün, grau, braun, dunkelrot, nachtblau, schwarz sowie weiß.

Die Gemeinderätin erklärte zu jeder Station die Geschichte und diese begann mit Jesu zieht in Jeru-

salem ein, dazu hoben und legten Kinder grüne Zweige hin. Und entete mit der Station „Jesus wird ins Grab gelegt“.

Zwischen den einzelnen Abschnitten brachte Gemeinderätin Weber den dazu passenden Text und hernach las jeweils ein Kind ein Gebet vor und alle sangen dann die Liedzeile „Habt ihr schon gehört? Habt ihr schon gesehen?“.

„Für die Freundinnen und Freunde von Jesus war nun alles aus. Alle Hoffnung war verloren. Voller Trauer saßen sie zusammen und hatten keine Ahnung, wie es weitergehen soll. Wir heute wissen: Gott hat Jesus nicht im Stich gelassen. Nach drei Tagen wurde Jesus von Gott auferweckt“, so die Gedanken der Seelsorgerin. Anschließend wurde in den ersten Sitzreihen der grüne Faden ausgerollt. Zum Vaterunser erhoben sich Jung und Alt von ihren Plätzen und hernach sprach Weber ein Segensgebet, wünschte einen besinnlichen Karfreitag und ein schönes Osterfest. Für das Mitfeiern bedankte sie sich.

Text und Fotos: Andreas Pils



**HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG
STEHEN**

INFO:
08654/50016

Höchstes Fest Auferstehung Jesu

Feierliche Gottesdienste in der Pfarrei Feldkirchen

Das älteste und höchste Glaubensfest im christlichen Kalender, die Osternacht, wurde in Feldkirchen würdevoll und feierlich gestaltet. Ratschen, an Stelle von Glocken riefen die Gläubigen zum Kirchgang.



In aller Frühe (Umstellung auf die Sommerzeit) entzündete Mesner Reinhard Seidl in der Nähe des Priestergrabs den Feuerkorb. Bei lodrenden Flammen kam um fünf Uhr Pfarrer Wernher Bien mit dem Altardienst zur Feuerstelle. Zunächst erfolgte die Segnung des Osterfeuers und anschließend die Osterkerze unter anderem mit den Symbolen A und O, für das Alpha und Omega (erster und letzter Buchstabe des griechischen Alphabetes), das Kreuz, fünf Wachs Nägel für die Wundmale Christi sowie die Jahreszahl.

In einer Prozession trug Pfarrer Bien die brennende Osterkerze als Symbol für den Auferstandenen in das dunkle Kirchenschiff unterbrochen



durch den dreimaligen Ausruf „Lumen Christi“ (Christus, das Licht) und die Gläubigen antworteten „Deo gratias“ (Dank sei Gott). Die Ministranten reichen das Licht an die Bankreihen weiter. Dieser Einzug in das Gotteshaus gehört zu den stimmungsvollsten Elementen der Osternacht, besonders dann, wenn sich der Sakralraum durch die Kerzenlichter etwas erhellt. Schließlich bekamen auch der Kantor und die vier Lektoren das Licht.

Die Osterkerze stellte anschließend der Seelsorger auf den Ständer neben dem linken Seitenaltar, dieser ist der Bruderschaft der Schmerzhafte Mutter Gottes und dem Hl. Sebastian gewidmet, ab.

Pfarrer Wernher Bien sang sehr feierlich auswendig den langen Text des großen österlichen Lobpreis (Exsultet).

Vier Lektoren trugen alttestamentliche Lesungen vor, in denen die früheren Taten Gottes vergegenwärt-

tigt waren, wie die Schöpfungs- und Erlösungsgeschichte.

Der Vorsänger sang dazwischen Psalme und die Gemeinde gab unter anderem mit „Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wir neu“ als Antwortgesang.

Freude und Dank über den auferstandenen Gottessohn drückte das von Pfarrer Bien angestimmte „Gloria“ aus, hierzu ertönten nach drei Tagen der Stille das Läuten der Glocken, festliches Orgelspiel sowie das Erstrahlen die Lampen. In dem Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom war die Rede von der Gemeinschaft der Getauften mit Christus. Vor dem Markus-Evangelium erklang seit dem Aschermittwoch zum ersten

Mal wieder das Halleluja. Der Geistliche sang dieses anschließend und darin war die Rede von der Botschaft des Engels im leeren Grab.

Anstelle einer Predigt trug Pfarrer Wernher Bien ein 14-strophiges Ostergedicht vor und lautete einleitend: „Der Herr ist glorreich auferstanden, das gibt uns Menschen neuen Mut: Er löst auch uns aus allen Banden und es wird alles wieder gut.“

Anschließend war von der Orgel-Empore von Carsten Schwantes die Allerheiligenlitanei zu hören.

In der anschließenden Tauffeier segnete der Geistliche das Taufwasser und die Gläubigen erneuerten ihr Taufgelübde, dem sich die Euchari-



stiefeier anschloss.

Nach den Fürbitten, der Wandlung und Kommuniongang wurden mehrere Strophen von dem Lied „Der Heiland erstand“ gesungen. Die Gläubigen hatte ihre Speisenkörbe an den beiden Seitaltären abgestellt und der Seelsorger nahm deren Segnung vor.



Vor dem Segen erzählte der Priester den obligatorischen Osterwitz. Zum Auszug erfolge ein feierliches Orgelspiel und draußen vor dem Eingang wünschte Pfarrer Bien persönlich frohe Ostern.

Das Osterhochamt um 10 Uhr im Pfarrzentrum St. Severin zelebrierte Ruhestandspfarrer Peter Albers. Zum

Einzug des Altardienstes begleitete Kristian Aleksic an der Orgel das Lied „Christ ist erstanden“ der zahlreich gekommenen Gläubigen. Der Geistliche sagte zur Einführung: „Ich wünsche ihnen ein gesegnetes, frohes Osterfest. Ich freue mich, dass wir beisammen sind, die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus zu feiern.“ Im Verlauf der liturgischen Feier fand auch die Segnung der Speisen in den mit gebrachten Körben statt.

Am zweiten Feiertag fand um 8.30 Uhr in Feldkirchen



ein Ostergottesdienst statt. Das Thema Emmaus mit der Begegnung des mit dem Auferstandenen war im Lukas-Evangelium um 10 Uhr im Pfarrzentrum St. Severin zu hören. Die Besonderheit an diesem Tag war die wunderschöne Gestaltung des Kirchenchors Feldkirchen-Mitterfelden, der die „Messe brève Nr. 7 in C“ von Charles Gounod und außerdem „Angelus Domini“ von Josef Gabriel Rheinberger sang (siehe Bericht an anderer Stelle).

Text und Bilder:
Andreas Pils



*Pater Schwarzfischer in der
Thundorfer Osternacht*



Ostern in Thundorf

Die Auferstehung Jesu wurde in Thundorf feierlich in der Osternacht durch Pater Schwarzfischer zelebriert. Im gut gefüllten Gotteshaus fand nach dem Segen die Speisenweihe statt, damit auch in den Familien zu Hause gemeinsam Mahl gehalten werden konnte.

Am Ostersonntag fand der Festgottesdienst mit Pater Alfred Gruber von den Pallotinern vom Mönchsberg statt. Schwungvoll gestaltet wurde das Osterhochfest durch den Kirchenchor Thundorf, welcher die „Missa iuvenalis“ von Gerald Fischer zur Aufführung brachte. Die Musiker eröffneten und beendeten eindrucksvoll den Gottesdienst. Die vielen Gottes-

dienstbesucher durften sich sowohl am Ostersonntag als auch in der Osternacht über einen vom Pfarrer erzählten Osterwitz freuen. Dieser soll den Gläubigen ein „Osterlachen“ entlocken, welches im Gottesdienst den Sieg über den Tod erlebbar macht und das Ende der Bußzeit bedeutet. Auch bei dieser Messe haben zahlreiche Anwesende die Gelegenheit genutzt, die mitgebrachten Speisen weihen zu lassen. Mit dem Ostersegen und den guten Wünschen des Zelebranten endete der feierliche Ostergottesdienst.

Bericht und Fotos:
Agnes Enzinger



Musik am Ostermontag im Pfarrzentrum

Kirchenchor singt Messe von Gounod und Osterhymnus von Rheinberger

Am Ostermontag umrahmte der Kirchenchor Feldkirchen-Mitterfelden unter der Leitung von Ralf Halk den Gottesdienst musikalisch im Pfarrzentrum St. Severin. Zusammen mit der Gemeinde wurde „Das ist der Tag, den Gott gemacht“ aus dem Gotteslob gesungen, zuerst einstimmig, dann in zwei variierten Chorsätzen, wobei die Melodie in der zweiten Strophe beim Sopran lag und in der dritten Strophe beim Bass mit den teils imitierend-versetzten, teils kontrapunktischen Frauenstimmen darüber. Die Freude über die Auferstehung und das neue Leben gipfelte in einem Lobgesang und der Aufforderung, dem Herrn das neue Lied zu singen - „denn Wunder hat der Herr getan“.

Die Messteile des Kyrie, Gloria, Sanctus, Benedictus und Angus Dei entstammten der „Messe brève“ Nr. 7 in C mit dem Beinamen „aux chapelles“ von Charles Gounod. Organist Kristian Aleksic begleitete den Chor auf der Oberlinger Jubiläumsorgel und bot ein sicheres Fundament für die Singstimmen, die die feinen Unterschiede zwischen den Forte- und Pianostellen delikat erklingen ließen. Das Besondere an dieser Messe ist, dass die Solisten im Tenor (Hans Winkler) und Bass (Carsten Schwantes) den Gloriateil „Domino Fili unigenite“ begannen, bevor alle vier Stimmregister in das „qui tollis

peccata mundi“ („der du trägst die Schuld der Welt“) einstimmten und den Lobpreis des „Quoniam tu solus sanctus“ („du allein bist der Heilige“) mit dem „Amen“ enden ließen. Anrührend und mit harmonisch wunderbar aufeinander abgestimmten Solostimmen sangen Regina Winkler, Sopran, Rosa Galler, Alt, Hans Winkler, Tenor und Carsten Schwantes, Bass das „Benedictus“ im Solistenquartett. Beginnend mit Rosa Gallers Altstimme, zu der Regina Winklers Sopran stieß, steigerte sich dieser Satz durch die Fülle der beiden solistischen Männerstimmen allmählich ins Forte und endete danach im Pianissimo. Diesem setzte der Chor mit dem Forte im Hosanna einen wirkungsvollen Gegensatz gegenüber. Solistisch - wiederum mit Tenor und Bass - wurde das Agnus Dei eingeleitet, das später der gesamte Chor aufgriff, bevor das „Dona nobis pacem“ nach mehrmaligen Wiederholungen auch im Pianissimo endete.

Einer der musikalischen Höhepunkte während des Gottesdienstes war die sechs-stimmige, doppelhörige Motette zum Ostermontag mit dem Titel „Angelus Domini“ des romantischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger, die nach der Lesung zu hören war. Deren Text bezieht sich auf das Evangelium nach Matthäus im 28. Kapitel, als die Frauen am Sonntag,

dem 3. Tag nach dem Karfreitag, dem damaligen Rüsttag, zum Grab eilten und Jesus dort nicht fanden.

In der Motette hieß es: Angelus Domini, der Engel des Herrn, stieg vom Himmel hernieder und sagte zu den Frauen: „Wen suchet ihr? Er, der Heiland, ist auferstanden, wie er gesagt hat. Alleluja“. Das „Surrexit“ im lateinischen Text - auf deutsch: „er ist auferstanden“ - wird oft im Staccato, also mit kurzen Notenwerten, gesungen, so dass sich diese Freude und Leichtigkeit gewissermaßen in das Gedächtnis „einhämmern und ein-

prägen“ soll. Der Frauenchor und der Männerchor erzählten sich das Geschehen gegenseitig drei mal in musikalischen Variationen. Die „surrexit“-Passage leitete am Schluss dann noch einmal das strahlende Halleluja ein. Ruhestands-Pfarrer Peter Albers dankte allen Mitwirkenden, die sich über einen herzlichen Applaus der Gottesdienstbesucher freuen durften.

Text: Brigitte Janoschka
Fotos: Brigitte Janoschka und Andreas Pils



Bosnien-Rundreise

Die Ainringer Pfarrgemeinderätin Resi Poschner hat nach Ostern eine Bosnien-Rundreise unternommen. Mit dabei war ein Herz-Jesu-Pater, der schon seit dem Krieg Hilfsgüter von Hallbergmoos / Birkeneck liefert. Poschner fuhr bereits zum siebten Mal in den Balkanstaat. Pater Huber erkundigte sich vor Ort, ob auch die Hilfsgüter angekommen sind und besucht arme Familien. Weiters verbrachte die in Perach wohnhafte Rätin drei Nächte in dem Marienwallfahrtsort Medjugorje, ein Ort voller Kontraste: Drei Millionen Pilger jährlich stehen 2.300 Einwohner gegenüber.

Bekannt wurde das Dorf durch Berichte von Marienerscheinungen seit Juni 1981 von damals sechs Jugendlichen, die bei einigen bis heute andauern sollen. Medjugorje liegt etwa 30 Kilometer südwestlich von Mostar, der Metropole der Herzegowina.

Andreas Pils Fotos: Resi Poschner



**Für Tage,
an denen man denkt, es geht dir so mies wie sonst keinem:**

Falls du heute Morgen gesund und nicht krank aufgewacht bist, bist du glücklicher als 1 Million Menschen, welche nächste Woche nicht erleben werden.

Falls du nie einen Krieg erlebt hast, nie die Einsamkeit durch Gefangenschaft, die Agonie des Gequälten oder Hunger gespürt hast, dann bist du glücklicher als 500 Millionen Menschen der Welt.

Falls sich in deinem Kühlschrank Essen befindet, du angezogen bist, ein Dach über dem Kopf hast und ein Bett zum Schlafen, dann bist du reicher als 75 % der Einwohner dieser Welt.

Falls du in die Kirche gehen kannst, ohne die Angst, dass dir gedroht wird, dass man dich verhaftet oder umbringt, bist du glücklicher als 3 Milliarde Menschen der Welt.

Falls du ein Konto bei der Bank hast, etwas Geld im Portemonnaie und etwas Kleingeld in einer Schachtel, gehörst du zu den 8 % der wohlhabenden Menschen auf dieser Welt.

Falls du diese Nachricht liest, bist du doppelt gesegnet worden, denn

1. Du hast Post erhalten und
2. du gehörst nicht zu den Milliarden Menschen, die nicht lesen können.

V.u.



**KIG ST. RAPHAEL,
Zwieselstr. 3, Ainring**

**Kindergartenbeauftragter:
Pfarrer Bien Tel. 50016
Kindergartenleitung:
Silke Mehr**



Florian Götzing
Ulrichshöglerstr. 8
83404 Ainring
Tel.: 08654/8281
Fax.: 08654/607482
E-Mail: baecker-
florian@goetzman.de

**Handwerkliche Herstellung von Backwaren
aus naturbelassenen Rohstoffen**

Frostige Fußwallfahrt auf den Johannishögl

Unterwegs für Aktion „Woche für das Leben“

Bei frischen drei Grad trafen sich die Fußwallfahrer aus dem Pfarrverband Ainring vor der Marienkirche in Feldkirchen um 7 Uhr morgens, um dann anschließend in der Aktion Woche für das Leben unter dem Motto „Generation Z(ukunft): Gemeinsam. Verschieden. Gut“ unterwegs zu sein.

Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Kern begrüßte die unverdrossenen Wallfahrer, die sich nicht vom Wetter abschrecken ließen. In ihren Ausführungen erklärte sie, beim diesjährigen Thema der Woche für das Leben, stehe die Integration von Jugendlichen mit Handicap im normalen Alltag im Mittelpunkt. Dabei gehe es nicht nur um Leute mit Downsyndrom oder anderen sichtbaren körperlichen Behinderungen, sondern auch Leute

mit sozialer Benachteiligung wie Migrationshintergrund oder junge Menschen die durch finanzielle Belastungen keinen Zugang zu Nachhilfe oder Lernförderung haben. Viele junge Leute sind in psychischen Ausnahmesituationen. Diese Menschen brauchen Zeit, dass man sie kennenlernt und einander zuhört und miteinander spricht. Leider gibt es nicht immer Antworten und Lösungen. Kern bezeichnete Jesus als einen „Inklusionspädagoge“, egal welcher Herkunft, gesund oder krank.

Die Pilgergruppe machte sich danach aufzum Pfarrer-Anton-Parzinger-Weg nach Mitterfelden, dann der Bahn entlang des Franziskuswegs wo, bei der Station „Universum“ der erste Halt eingelegt wurde. Burgi Kern sagte an dieser Station, die Kirche stehe



Auf dem Franziskusweg, Station Universum - es war gerade kein Niederschlag als Burgi Kern ihre Gedanken vortrug.

Foto: Kern

für Gemeinschaft und die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sei ein Menschenrecht, und kein Akt der Fürsorge oder Gnade. „Gottes Schöpfung ist bunt und vielfältig und seine Liebe schließt alle Menschen ein“, so die Pfarrgemeinderätin. Toleranz, Achtsamkeit, Ehrlichkeit und die Akzeptanz sei die Voraussetzung für ein gutes Zusammenleben.

Weiter ging es mit dem Rosenkranzgebet nach Wiesbach und dann bergan durch den Wald. Auf freier Fläche unterhalb von Mürack war eine weitere Textstation. Hier zitierte Pfarrgemeinderätin Maria Auer ein Gebet eines Behinderten, wo es unter anderem hieß: „Ich bitte dich darum (Gott), dass ich statt Mitleid und Bedauern mehr Verständnis und Achtung erlebe, dass andere mich nicht als Opfer sehen, sondern als Mensch ernstnehmen.“

Auf dem Holzplatz Nähe des Simonhäusl wurde ein Halt eingelegt und man wartete auf Pilger aus Ainring und Thundorf, aber aufgrund des leichten Regens und etwas Wind sowie Kälte, kamen keine weiteren Pilger dazu. Der Weg führte weiter nach Reit und im Wald knapp einem Kilometer von der Kirche entfernt, war die letzte Station, die Pfarrer Wernher Bien hielt.

Angekommen auf dem Johannishögl wärmten sich die Fußwallfahrer im Gasthaus mit Kaffee und Cappuccino auf. Um 10 Uhr zelebrierte der Seelsorger den Pilgergottesdienst im altherwürdigen Gotteshaus. Dabei auch etliche Gläubige die mit dem Auto auf den Johannishögl gefahren waren. Im Anschluss kehrte die Gruppe zum Mittagessen in das Bergwirthaus ein.

Text und Fotos: Andreas Pils



Pilger bei nasskalten Wetter unterwegs.

Foto: Pils

Klänge aus der Ostkirche

St. Petersburger Vokalensemble in St. Laurentius

In der Pfarrkirche „St. Laurentius“ interpretierte das Vokalensemble aus St. Petersburg geistliche Werke der Ostkirche sowie russische Volkslieder. Zunächst waren sie musikalische Mitgestalter beim Gottesdienst und wechselten sich mit den Gläubigen, die Lieder aus dem Gotteslob sangen und von Hans Stehböck an der Orgel begleitet wurden, ab. Die vierköpfige Gesangsgruppe gab nach der Eucharistiefeyer ein kleines Konzert und erhielt dabei reichlich Applaus.

Nach der liturgischen Eröffnung sagte Pfarrer Wernher Bien, dass das St. Petersburger Vokalensemble neben dem Volksgesang zur musikalischen Umrahmung beitragen werde. Das stimmungswaltige Quartett sang Chorwerke der Ostkirche. Der Seelsorger verkündete das Johannes-Evangelium in dem es um die Liebe ging, und Jesus die Beauftragung gibt: einander zu lieben.

Nach Ansprache, Fürbitten Glaubensbekenntnis, Wandlung und Kommunionausteilung sang die Gemeinde „Nun danket all und bringet Ehr“.

Nach dem Segen sagte der Zelebrant, dass man gleich mit dem kleinen Konzert fortsetzen wolle, welches das sich auf einer Tournee durch Europa befindliche Vokalensemble aus St. Petersburg geben werde.

Nach dem stimmungswaltigen

Konzertauftritt sagte Sänger und Sprecher Felix Zaretsky zu Beginn des Konzerte: „Wir haben gedacht, die Coronazeit ist das Schlimmste, was uns passieren kann, aber wir haben uns getäuscht. Mit dem Angriff von Russland auf die Ukraine sind viel schlimmere Zeiten angebrochen. Wir distanzieren uns ausdrücklich von diesem unmenschlichen Weg, wie auch viele unserer Landsleute“. In Russland sei an diesem Tag Ostern, Christus ist auferstanden und man hoffe, dass Gott in seiner Gnade Hilfe bringe.

Mit ihren beeindruckenden Gesang ließen sie das Lied „Psalm 1“ von Pavel Tschesnokov erklingen. Der Bassist und Sprecher stellte anschließend sein Kollegen vor. Vladimir Matyugin (1. Tenor), Victor Smirnov (2. Tenor) und Alexey Buzakin (Bariton) singen sämtliche in einem Klosterchor in St. Petersburg. Er bat um großzügige Spenden und erklärten deren Verwendung.

Zaretsky trug anschließend einen geistlichen ukrainischen Vers aus dem 17. Jahrhundert vor. Das russische Volkslied „Die Glocken in Jerusalem“ sang das Quartett mit betörender Klarheit und Brillanz. Den Text zum ukrainisches Liebeslied „Der Schwarzmehrschiffer“ erklärte Victor Smirnov. Die Sänger interpretierten es meisterhaft und makellos.

Beim flotten russischen „Oktoberfest-Lied“, welches von einem tanzenden Paar handelte, steigerten sich die Sänger in Tempi und erreichten die höchsten Töne und den tiefsten Bass.

Nacheinanderweiteren ausdrucksstark vorgetragenen Liedern bedankte sich Sprecher Zaretsky beim Publikum für das Kommen, auch Pfarrer Bien schloss sich den Worten an, der noch

eine Zugabe ankündigte.

Die Sänger ließen die russische Version des italienischen Songs „O Sole Mio.“ erklingen und erfreuten damit die Zuhörer nochmals. Der Sprecher sagte abschließend: „Bleiben sie gesund! „Am Ausgang warteten danach die Interpreten mit den Spendenkörbchen, auch CD's konnten erworben werden.

Text und Fotos: Andreas Pils



72 Stunden-Aktion der KLJB Thundorf-Straß

Die KLJB Thundorf-Straß beteiligte sich an der 72Stunden-Aktion des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend). Im Rahmen dieser Aktion engagieren sich Jugendgruppen in sozialen Projekten in ihrer Heimat.

Innerhalb dieser 72 Stunden, vom 18.04 bis 21.04.2024 gestaltete die KLJB Thundorf-Straß eine Außenmauer für die Organisation M.U.T. e.V (Mensch und Tier) in Bayerisch Gmain.

Dieser Verein bietet Pony- und Lamawanderungen, sowie tiergestützte Therapien an.

Am Freitag, den 19.04. starteten wir im Jugendraum unsere Aktion, um Schablonen für unser Motiv mit Lamas, Ponys und Esel anzufertigen. Gemeinsam fuhren wir dann auf das Gelände von M.U.T. nach Bayerisch

Gmain. Dort wurden wir herzlich von Menschen und Tieren empfangen. Bevor wir starten konnten, bekamen wir zum Schutz vor dem schlechten Wetter, Regenmäntel und zwei große Sonnenschirme. Nun konnte uns nicht mal mehr Regen und Schnee aufhalten. Mit der groben Skizzierung der tierischen Motive auf die Wand begannen wir die Aktion. Dafür hielten wir unsere Schablonen aus Pappe vor einen hellen Strahler und zeichneten die Umrisse der Schatten auf die Wand. Am Tag darauf fuhren wir um 9:30 Uhr mit neuer Energie zum Hof. Wir holten unsere Außenwandfarben und begannen mit der farblichen Gestaltung der Wand. Ganze sechs Stunden waren wir mit vollem Einsatz engagiert beim Malen. Über den Tag verteilt bekamen wir Besuch von Abgeordneten des BDKJ und des

AUGENOPTIK



D-83395 Freilassing
Lindenstraße 20
Tel. 0 86 54 / 6 93 03
9.00 - 18.00 Uhr
optik-geisreiter@t-online.de

D-83404 Ainring
Salzstraße 1
Tel. 0 86 54 / 50 222
9.00 - 12.00 Uhr
www.optik-geisreiter.de



Diözesanvorsitzenden der KLJB, sowie den tierischen Bewohnern wie Pony und Esel.

Zur Mittagszeit wurden wir vom M.U.T.-Team zum gemeinsamen Pizzaessen eingeladen. Dabei konnten wir uns mit den Gastgeber unterhalten und erfuhren einiges zu den Abläufen am

Hof. Aufgewärmt beendeten wir am späten Nachmittag unser Kunstwerk. Zu besichtigen ist es in Bayerisch Gmain. Man kann es auch von der Berchtesgadener Straße aus sehen.

Bericht und Fotos:
KLJB Thundorf-Straß



Jazz-Klänge bei Pfingstmesse

Besondere musikalische Gestaltung in der Marienkirche

An Pfingsten feiert die Kirche weltweit die Sendung des Heiligen Geistes. Der Festgottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Feldkirchen wurde musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor Feldkirchen-Mitterfelden mit den verschiedenen Stimmen, einer rhythmischen Vielfalt mitsamt den Jazzharmonien und der Begleitung durch drei Instrumentalisten. Die Gesamtleitung oblag Ralf Halk. Am Ende der Eucharistiefeier gab es reichlich Beifall für die Aufführenden. „Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft“ war das Eröffnungsleid der Gemeinde. Pfarrer Wernher Bien wies auf das Pfingstfest hin, dass man feiere, in dem der Heilige Geist mit Sturm und Feuerzunge, mit Begeisterung, Mut und Tapferkeit

komme.

Der Brite Bob Chilcott, Jahrgang 1955, schrieb „A little Jazz Mass“. Als Jugendlicher und Student sang er im Chor des Kings Colleges in Cambridge und war später zwölf Jahre lang Mitglied der weltbekannten Kings Singers.

Das gesungene Kyrie war rhythmisch orientiert, wobei der Groove im Vordergrund stand. Die instrumentale Begleitung gaben Kristian Aleksic (E-Piano), Manfred Perchermaier (Kontrabass) und Wolfgang Öllerer (Schlagzeug).

Lektor Karl Bayer las aus der Apostelgeschichte über das Pfingstereignis, bei dem die Menschen begannen in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen



eingab.

Im Lied „So liebt Gott die Welt“ ließ der Chor eine völlig andere Klangwelt entstehen, zu der die choreogene



Sopranistin **Regina Winkler**, die Solopartie übernahm und eine glänzende Oberstimme sang.

Das von Pfarrer Bien gesungene Johannes-Evangelium wurde mit Halleluja-Gesang eingeleitet. In der Frohbotschaft war die Rede vom Ostergruß den Jesus zu seinen Jüngern mit Friede sei mit euch, sprach.

Der Seelsorger wählte in seiner Ansprache einleitende Worte für Pfingsten und trug danach auswendig sein selbstverfasstes fünfstrophiges Gedicht unter dem Titel „Möge der

Geist mit dir sein“ vor. So lautete die letzte Strophe: „Menschen aus ganz fernen Landen haben sich plötzlich verstanden: Das gab der Geist ihnen ein. Mög'st du den andern verstehen, die Lage aus seiner Sicht sehen: Möge der Geist mit dir sein. Frohe Pfingsten!“

Im weiteren Verlauf des Festgottesdienstes folgten Messteile von englischen zeitgenössischen Komponisten Colin Mawby. Das Ensemble beeindruckte beim „Sanctus“ mit klaren Stimmen und insgesamt mit angemessener Klangfülle.

Weich und lyrisch war der Ausdruck beim „Benedictus“.

Die Gemeinde sang das Vaterunser und anschließend interpretierte der Chor

bezaubernd schlicht und empfindsam das „Agnus Dei“ in all seiner Klangpracht.

Vor dem Segen bedanktes sieh Pfarrer Wernher Bien beim Kirchenchor und den Musikern für ihr gelungenes Werk. Das Schlusslied der Gemeinde war „Der Geist des Herrn erfüllt das All mit Sturm und Feuersgluten“. Zum Auszug hörten die Gläubigen ein flottes Instrumentalstück der drei Musiker, was in einem begeisterten Beifall für alle Ausführenden mündete.

Text und Fotos: Andreas Pils

Maiandacht in Straß und Rosenverkauf zum Muttertag in Thundorf

Am Muttertag abends veranstaltete Kirchenchor und KLJB die Maiandacht in der Nikolauskirche in Straß zum Thema Maria, unsere „Himme-Mama“. Unterstützung bei der Planung bekam die Jugend von Frau Weber.

Text und Foto: Enzinger



Am Muttertag, 12.05.2024, verkaufte die KLJB in Thundorf nach dem Gottesdienst für den Weltladen Fair-Trade Rosen.

Foto: Christiane Eisl



Erntedank				
Sonntag	29.09.2024	08:30	Thundorf	Erntedankgottesdienst m. Prozession
Sonntag	06.10.2024	08:30	Feldkirchen	Erntedankgottesdienst m. Prozession
Sonntag	06.10.2024	10:15	Ainring	Erntedankgottesdienst m. Prozession
Sonntag	29.09.2024	13.00-16.00	Feldkirchen	Ewige Anbetung
Donnersta	03.10.2024	19:00	Bicheln	Hl. Messe (letzte vor Winterpause)
Samstag	05.10.2024	07:25	Feldkirchen	Rosenkranz
Samstag	05.10.2024	08:00	Feldkirchen	Marienmesse
Freitag	11.10.2024	19:00	Mitterfelden	Taizé-Gebet
Sonntag	20.10.2024	10:00	Ainring	Jahresmesse Skiclub Ainring
Sonntag	27.10.2024	19:00	Feldkirchen	Paarsegnungs-Gottesdienst
Mittwoch	30.10.2024	14:00	Mitterfelden	Senioren-Oktoberrosenkranz in d. Kapelle anschl. Kaffee u. Kuchen
Allerheiligen / Allerseelen				
Freitag	01.11.2024	08:30	Thundorf	Festgottesdienst zu Allerheiligen
Freitag	01.11.2024	10:00	Mitterfelden	Festgottesdienst zu Allerheiligen
Freitag	01.11.2024	12:30	Thundorf	Gedenken der Toten mit Gräberumgang
Freitag	01.11.2024	14:00	Feldkirchen	Gedenken der Toten mit Gräberumgang
Freitag	01.11.2024	14:15	Ainring	Gedenken der Toten mit Gräberumgang
Samstag	02.11.2024	08:30	Ulrichshögl	Seelengottesdienst
Samstag	02.11.2024	10:00	Ainring	Seelengottesdienst
Samstag	02.11.2024	17:00	Feldkirchen	Seelengottesdienst
Samstag	02.11.2024	19:00	Thundorf	Seelengottesdienst
Sonntag	03.11.2024	14:00	Ulrichshögl	Gedenken der Toten mit Gräberumgang
Freitag	08.11.2024	19:00	Mitterfelden	Taizé-Gebet
Sonntag	10.11.2024	08:30	Thundorf	Patroziniumsgottesdienst
Volkstrauertag				
Samstag	16.11.2024	17:00	Feldkirchen	Hl. Messe m. anschl. Gedenken der Toten (Volkstrauertag)
Sonntag	17.11.2024	08:30	Thundorf	Hl. Messe m. anschl. Gedenken der Toten (Volkstrauertag)
Sonntag	17.11.2024	00:00	Ainring	Hl. Messe m. anschl. Gedenken der Toten (Volkstrauertag)
Freitag	06.12.2024	19:00	Ainring	Herz-Jesu-Amt
Samstag	07.12.2024	07:25	Feldkirchen	Rosenkranz
Samstag	07.12.2024	08:00	Feldkirchen	Marienmesse
Sonntag	08.12.2024	08:30	Straß	Patroziniumsgottesdienst
Sonntag	08.12.2024	12:00	Feldkirchen	Weltgnadenstunde
Änderungen vorbehalten.				
Bitte informieren Sie sich auch über die Gottesdienstordnung, Homepage oder Tagespresse				

Maiandacht für Kinder 2024

Eine Maiandacht für Kinder wurde beim Wegkreuz nach Rain gleich zu Beginn des Monats abgehalten. Die Andacht stand unter dem Motto Maria mit dem Schutzmantel. Jedes Kind hat ein Zettelchen bekommen und konnte dann eine Bitte, einen Wunsch oder ein Danke auf einem Marienbild in den Schutzmantel der Madonna geben. Die Jungmusikanten der Musikkapelle begleiteten die Andacht.

Text und Fotos:
Agnes Enzinger



**MÖBELKAUF IST
VERTRAUENSsache!**

SEIT 125 JAHREN AN IHRER SEITE.



www.moebel-reichenberger.de - Hammerau - 08654/48170

Ihr Partner in Sachen Einrichten.
Seit 125 Jahren begleiten wir Sie kompetent zu Ihrem perfekten Zuhause. Von der Planung bis zur Montage stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Ihr Möbel Reichenberger Team



Möbel
Reichenberger

Maiandacht des Müttervereins 2024

Der Mütterverein hat sich als Ziel für die diesjährige Maiandacht das Kirchlein „Maria sieben Schmerzen“ in Schönram ausgesucht. Vorbeigefahren an dem Kirchlein sind schon viele, aber wenige kennen es.

1852/1853 ließ es der damalige Bräu erbauen, damit seine Bediensteten nicht so weit nach Petting gehen mußten. Am 17.09.1853 wurde es durch den Erzbischof eingeweiht. Zwischenzeitlich gehört es zur Pfarrei Petting. Die Mesnerin sagte uns, daß nur mehr einmal monatlich ein Gottesdienst hier gefeiert wird. Ein schönes Ziel für eine Maiandacht des Müttervereins Thundorf/Straß.

Text und Fotos:
Agnès Enzinger



Maria, Himmelskönigin und Patronin Bayerns Maiandacht des Pfarrverbandes im Ainringer Dorfpark

Zahlreiche Gläubige hatten sich am Maifeiertag abends um 19 Uhr im Dorfpark Ainring versammelt, um die Muttergottes, die Schutzfrau Bayerns, um ihre Hilfe zu bitten. Bei herrlichem Wetter feierte die Christenschar zusammen mit Pfarrer Wernher Bien, Lobpreis und Gesänge, die von mehreren Bläsern der Musikkapelle Thundorf-Straß begleitet wurden.



Pünktlich nach dem Schlagen der Uhr von der nahen St. Laurentius-Kirche begrüßte Pfarrverbandsleiter Pfarrer Wernher Bien im Halbrund der Freilichtbühne die rund 80 Teilnehmer sowie die Musikkapelle zur Maiandacht für die Hl. Maria, Patronin des Landes Bayern. Er erklärte, dass noch Bänke nachgeholt werden mussten, da doch

mehr Leute gekommen seien als erwartet. Besonders freute er sich über die 13 Musikerinnen und Musiker der Musikkapelle Thundorf-Straß, wo er mit fünf Bläsern gerechnet habe: „Ich habe keine Ansprache dabei, dafür beten wir mehr. Mit unseren Anliegen können wir uns zu unserer Gottesmutter kommen, zur Schutzfrau unseres Landes“, so Bien.

Musikalisch eröffnete wurde die Maiandacht mit dem Lied „Maria, Himmelskönigin“ der Refrain dazu lautete „Patronin voller Güte, das Bayernland behüte“.

Der Priester meinte anschließend, man könne sich Maria der Patronin des Landes anvertrauen und zuversichtlich sein, dass sie die Fürsprecherin ist.

Anschließend sang Pfarrer Bien die Marienlob-Litanei vor uns ebenso die „Grüssauer Marienrufe“.

Nach Gebet und Lied betete die Christenschar ein Gesätz des glorreichen



Rosenkranz „Jesus, der von den Toten auferstanden ist.“

„Vaterunser“, „Gegrüßest seist du Maria“ sowie traditionell das Gebet von Papst Johannes XXII gehörte zur Andacht.

Vor dem Schlusslied „In dieser Nacht sei du mir Schirm und Wacht“, erteilte der Zelebrant den priesterlichen Segen und fand danach noch Dankesworte für Mesnerin Maria Utzmeier,

dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Franz Schweiger für das herrichten und an die Musikkapelle Thundorf-Straß für die Gestaltung. Allen wünschte einen guten Nachhauseweg.

Text und Fotos: Andreas Pils



Maiandachten in Straß und in Thundorf 2024

Der Kirchenchor Thundorf und die KLJB Thundorf-Straß gestalteten gemeinsam eine Maiandacht am Muttertag in Straß. Die Jugendlichen trugen im Beisein von Frau Weber die Gebete vor und die Andacht wurde musikalisch vom Kirchenchor mit Orgel und Marienlieder begleitet. Eine weitere Sonntagsmaiandacht wurde am 3. Maisonntag in Straß gefeiert und vom Pfarrgemeinderat

waren alle Gläubigen. Geleitet wurde die Andacht von Frau Weber und musikalisch waren die Geschwister Baumgartner wieder dabei.

Text und Fotos:
Agnes Enzinger



Geschwister Baumgartner

vorbereitet. Musikalisch umrahmten diese Andacht die Geschwister Baumgartner mit Harfe und Hackbrett. Die Musikantinnen konnten den Kirchenraum harmonisch füllen und erhielten viel Lob.

Die Maiandacht am letzten Maisonntag war für die drei Trachtenvereine der Gemeinde, aber eingeladen dazu



Maiandacht von KLJB und Chor in Straß



Maiandacht der Trachtenvereine in Thundorf

Maiandachten in Feldkirchen



Solisten des Kirchenchors



WGL Regina Galler



Der Voglauer Dreigesang wurde von Hansl Auer an der Harfe begleitet



Wortgottesfeierleiterin Maria Utzmeier leitete die Maiandacht in Mitterfelden



Bei der Meisterkapelle auf dem Ulrichshögl , feierte Diakon Josef Enzinger die Maiandacht mit vielen Gläubigen, Bläser der Musikkapelle Ainring umrahmten die Andacht.

Text und Fotos: Resi Poschner

Im Mai ...

... besingen wir Maria als unsere Königin. Sie trägt Titel und Krone, weil sie nur Magd sein wollte. „Magd des Herrn“, an der Gottes Wille geschehen darf. Die Königin ist Dienstbotin, die starke Frau trägt den Weltenherrscher als Friedenskind und überhebt sich dabei nicht! Sie ist die mächtige Frau, die wahrhaft glaubwürdig mit der Macht umgeht. Die sie nie zu ihrem eigenen Vorteil einsetzt. Vor sie wage ich mich gern. Wir lieben und verehren sie, weil wir spüren: Gottes Güte und Menschenfreundlichkeit färbt auf sie ganz ab – sie, der ihr Sohn wie aus dem Gesicht geschnitten ist. In ihr kommt Gott „groß heraus“.

UNTER DEINEN SCHUTZ UND SCHIRM

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,
o heilige Gottesgebäerin,
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.

O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau,
unsere Frau,
unsere Mittlerin,
unsere Fürsprecherin.

Versöhne uns mit deinem Sohne,
empfehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohne.

Pfingsten

„Möge der Geist mit dir sein
 Als Gott die Welt rief ins Leben,
 sah man den Geist drüber schweben:
 Er schuf sie mit Gott im Verein.
 Mög dir in recht vielen Dingen
 seine Spuren zu finden gelingen.
 Möge der Geist mit dir sein.

Als das Volk lag wie erschlagen,
 fuhr er in sie, die da lagen
 als Atem belebend hinein.
 Mögst deinen Atem du spüren,
 im Atem das Leben berühren:
 Möge der Geist mit dir sein.

Menschen in vielfachen Nöten
 konnte er durch die Propheten
 helfende Worte verleihn.
 Es sei stets ein Wort dir gegeben,
 welches dir forthat im Leben:
 Möge der Geist mit dir sein.

An Pfingsten, wie warn sie begeistert
 und haben den Auftrag gemeistert,
 der Hoffnung ihr Leben zu weihn.
 Mög'st du zum sinnvollen Schaffen
 kraftvoll und gern dich aufraffen:
 Möge der Geist mit dir sein.

Menschen aus ganz fernen Landen
 haben sich plötzlich verstanden:
 Das gab der Geist ihnen ein.
 Mög'st du den andern verstehen,
 die Lage aus seiner Sicht sehen:
 Möge der Geist mit dir sein!“

Verfasser: Pfarrer Bien

Totengedenken

Wenn der Herbst das Land erfasst
 und die Tage kürzer werden
 löst sich manches Blatt vom Ast,
 sinkt so sanft herab zur Erden.

Kraftvoll war es einst und grün,
 hatte seinen Platz im Leben,
 um im ständigen Bemühen
 seinem Baume Kraft zu geben.

Golden wird es nun und braun,
 da die Kräfte es verlassen
 und gar lieblich anzuschauen,
 wenn es sanfte Winde fassen.

Blatt, du hast genug getan!
 Neig dich nun der guten Erde,
 nimm dein Ende willig an,
 dass dir nunmehr Ruhe werde!

Zahllos von des Lebens Baum
 sanken nieder unsre Lieben.
 Einst erfüllten sie den Raum,
 nun sind sie uns still geblieben.

Nur im Geiste sind sie nah,
 im erinnernden Gedenken,
 wenn wir an dem Grabe da
 ihnen Zeit und Andacht schenken.

Die Erinnerung verklärt:
 Wie das Blatt sich golden färbet,
 so vergoldet sich ihr Wert,
 was sie Gutes uns vererbet.

Dies Verklären zeigt uns schon
 ahnungsvoll, wie sie wohl enden,
 wenn Vergoldung wird ihr Lohn
 in des ewgen Vaters Händen.

Es sei euch vergönnt das Ruh'n.
 Grünen war euch einst beschieden.
 Gleich den Blättern sinkt ihr nun.
 Ruhet golden, ruht in Frieden.

Christus in der Mitte der Gläubigen Fronleichnam schon am Vorabend gefeiert

Aufgrund des Alterungsprozesses der Aushilfspriester gab es im Pfarrverband Ainring Änderungen des Ablaufs für das „Hochfest des Leibes und Blutes Jesu Christi“ damit Pfarrverbandsleiter Pfarrer Wernher Bien in allen drei Pfarreien selbst die Festgottesdienste zelebrieren konnte. Premiere war es für die Pfarrei Mariä Himmelfahrt, da erstmals die Eucharistiefeier am Vorabend des Feiertags Fronleichnam mit anschließender Prozession in Feldkirchen durch das Dorf stattfand.

An vier Andachtsstationen erteilte der Seelsorger mit dem Allerheiligsten in der Monstranz den Eucharistischen Segen.

Die Apsis war mit Birken und von der Decke her schön mit weißgelben Kirchenbändern geschmückt. Dort hatten vor Beginn der liturgischen Stunde drei Fahnenabordnungen Aufstellung genommen.

Gastorganistin Gabriele Nitzinger aus Anger ließ das Instrument beim Einzug des Altardienstes feierlich erschallen. „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt“ war hernach das Eröffnungslied der Gemeinde. In seinen einführenden Worten sagte Pfarrer Wernher Bien,



man probiere das Fronleichnamsfest diesmal am Vorabend, da im Pfarrverband drei Prozessionen vorgesehen seien. Er freute sich besonders über die Anwesenheit der Erstkommunikanten und der Trachtler „Wir sind bereit unseren Herren zu verehren!“ Nach dem Lied „Allein Gott in der Höh“ las Spensterfrau Regina Galler aus dem 1. Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth, welcher von der rechten Feier des Herrenmahls handelte.

Als Zwischengesang war von der Christenschar „Also sprach beim Abendmahle Jesus“ zu vernehmen. Der Seelsorger verkündete anschließend das Lukas-Evangelium, in dem von der Rückkehr der Jünger und die Speisung der Fünftausend die Rede war und zunächst nur zwei Brote und fünf Fisch vorhanden waren.

Pfarrer Bien betonte, man werde heute das Brot in der Monstranz tragen. Als ein wichtiges Zeichen des Glaubens bezeichnete er das Kreuz. „Das Brot ist ein sehr passendes Zeichen für Jesus, Brot das nur rum steht macht keinen Sinn, es ist für alle da. Jesus habe sein Heilsprogramm durchgezogen war ganz und gar für andere da. Brot für ihn ein Grundnahrungsmittel.

Schließlich las der Geistliche unter dem Titel „Ein Mensch sieht Brot“ von Lothar Zenetti vor. Seine Ansprache schloss der Priester mit den Worten: „Geben ist seliger als nehmen.“

Den Fürbitten, Glaubensbekenntnis, Wandlung und Vaterunser folgte der Empfang der heiligen Kommunion. Nach dem priesterlichen Segen sang die Gemeinde als Schlusslied „Freu dich, du Himmelskönigin“.

Prozession

Gegen 19.45 Uhr formierte sich in der Gumpinger Straße bei wolkenverhan-

genen Himmel, aber trockenen Wetter, der Zug. Angeführt von der Prozessionsfahne, die Trachtler Andreas Galler trug. Dahinter in schmucker



TERRASSENDIELEN



PARKETTBODEN

Foto: MeisterWerke Schulte GmbH

RIEGEL
HOLZWANDEL
GMBH

Sägewerkstraße 10 | 83404 Hammerau

Telefon: +49 (0) 86 54 57 09 - 0

www.riegel-holz.com

Mo–Fr: 08.00–12.00 | 13.00–18.00 Uhr

Sa: 08.30–12.00 Uhr geöffnet

QUALITATIV HOCHWERTIGE BÖDEN, TOP BERATUNG und RUNDUM-SERVICE!

Kleidung der Trachtenverein „D' Schneebergler“ mit Fahnenabordnung, Nachwuchs, Spenzerfrauen und Männer. Es folgte der Krieger- und Reservistenverein Hammerau-Feldkirchen mit Fahne und Mitgliedern, die Pfadfinder Mitterfelden vom „Stamm Christopherus“ mit Fahne. Die Trach-



Pfarrer Wernher Bien die Monstranz mit dem Allerheiligsten, zur Verehrung und Anbetung. Es ist darin eine konsekrierte Hostie als Sinnbild der leiblichen Gegenwart Christi in der



tenkapelle Feldkirchen spielte Märsche und dahinter der Altardienst und unter dem Schutz des Baldachins trug

Gemeinschaft der Gläubigen. Weiter gingen die Legio Mariens mit Banner und zum Schluss Familien und Kinder.

Als Erstes erreichte der Zug den Altar an der Linde, den Gisi Lämmlein zusammen Lisa Hammerer aufgebaut und schön geschmückt hatten. Zunächst sangen die Christen zwei Strophen von „Lobe den Herren“ instrumental begleitet von der Trachtenkapelle unter Leitung von Wolfgang Öllerer. Das Matthäus-Evangelium, den Lobpreis und die Fürbitten sprach Pfarrer Bien. Danach erteilte er den Sakramentlichen Segen, wobei hier Schüsse der Böllerschützen Feldkirchen zu hören waren. Weiter ging es über die Lattenbergstraße,

hier sang Carsten Schwantes eine Litanei und die Teilnehmer den Antwortgesang ab. Angekommen beim Altar beim Rachbauern unter dem Nussbaum, den Maria Müller altersbedingt nach 52 Jahren nicht mehr hergerichtet hatte. In anderer Weise waren heuer Theresia Füller und Regina Galler dafür zuständig.

Damit die gesprochenen und gesungenen Worte auch für alle Teilnehmer hörbar waren, führte Werner Danzer einen Lautsprecher mit.

Die Trachtenkapelle spielte die Lied-



begleitung und die Christen hörten hernach das Markusevangelium. Auch hier wurde der Sakramentale Segen von Böllern aus der Ferne begleitet.



Beim Weitergang zu dritten Segenstation beteten die Gläubigen den Rosenkranz „Der uns die Früchte der Erde geben und erhalten möge“ und kleine Trachtendirndl streuten aus ihren Körben bunte Blütenblätter.

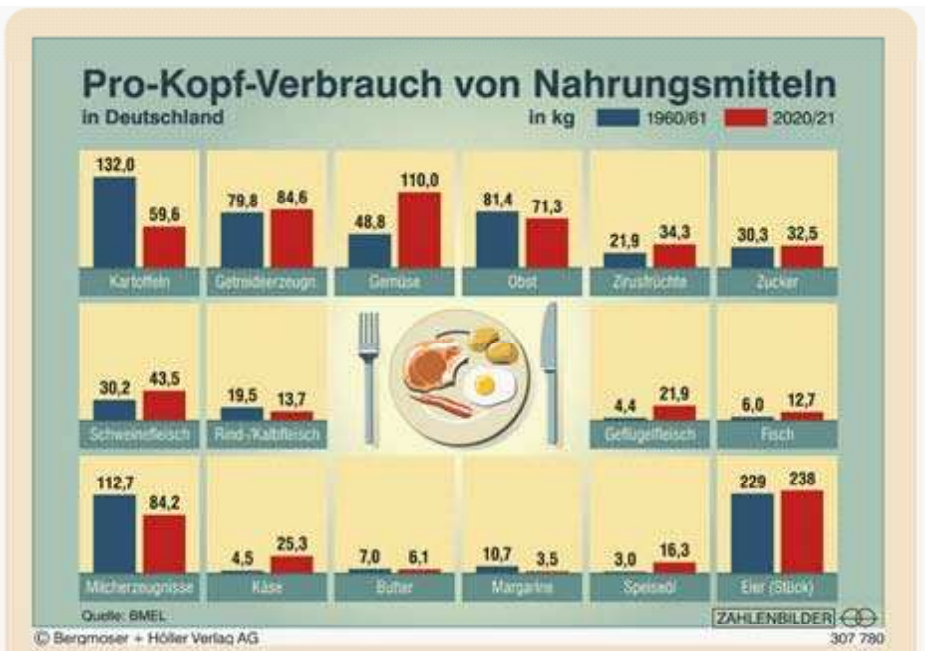
Nach dem Lied „Erde singe, dass es klinge“, verkündete der Geistliche die Frohbotschaft nach Lukas, sprach den Lobpreis und Fürbitten und abermals erteilte er den Eucharistischen Segen. Unterwegs sah man bei Rosenkranzgebet mit roten Tüchern geschmückte Häuser.

Der vierte Altar war an der Friedhofsmauer neben dem Brunnen von Mesner Reinhard Seidl und Gisi Lämmlein aufgebaut. „Nun danket alle Gott“ wurde hier gesungen. Die Gläubigen hörten das Johannes-Evangelium. Pfarrer Bien gab den Sakramentalen Segen und sagte den vielen die zum Gelingen namentlich ein Vergelt's Gott. Schließlich galt der Dank allen, die mitgeholfen hatten, damit es wieder so eine schöne Prozession werden konnte. Etliche Gruppen hob der Seelsorger dabei für verschiedenen Dienste heraus. Schließlich informierte er, dass alle Teilnehmer vom Trachtenverein in deren Hütte zur Brotzeit eingeladen seien.

Den Abschluss bildete das Danklied „Großer Gott wir loben dich“.



Text und Fotos: Andreas Pils



Fronleichnam am Ulrichshögl



Fronleichnam 2024 in Thundorf

Feierlich wurde das Fest Fronleichnam in der Pfarrkirche in Thundorf gefeiert.

Die Kirche war schön geschmückt, die Vereine mit ihren Fahnenabordnungen vertreten und die Kirchenbesucher festlich gekleidet. In dem von Pfarrer Bien zelebrierten Gottesdienst sang der Kirchenchor die Hattinger Kirchtagsmesse von Peter Kostner und wurde begleitet mit Harfe, Klarinette und zwei Querflöten. Zur Kommunion wurde das Lied „Übern See“ von Lorenz Maierhofer vorgetragen. Die Prozession mußte in diesem Jahr witterungsbedingt ausfallen.

Zum Festtag gab es nach dem Gottesdienst auch noch die traditionellen Süßigkeiten zu erwerben, eben die zum „Kranzltag“.

Text: Agnes Enzinger

Fotos: Christiane Eisl



Unseren Wettersegen

Gebet zum Gedeihen der Feldfrüchte werden wir immer wieder brauchen:

- P. Vor Hagel, Blitz und jeglichem Unwetter
A. Bewahre uns, Herr Jesus Christus.
P. Deine Barmherzigkeit, Herr, walte über uns.
A. So wie wir auf dich hoffen.
P. Herr, erhöre mein Gebet.
A. Und lass unser Rufen zu Dir kommen.
P. Der Herr sei mit euch.
A. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten:

Herr, unser Gott, allmächtiger Vater, alles ist Deiner Macht unterworfen. Du herrschest im Himmel und auf der Erde. Alle Kräfte der Schöpfung müssen Dir dienen. Mit demütigem Herzen bitten wir um Dein Erbarmen. Gieße Deinen Segen aus über die Früchte der Erde, über Feld und Haus und über alle Stätten unserer Arbeit. Wende ab von uns alles Unheil und lass uns Deiner gütigen Vorsehung mit gläubigem Herzen vertrauen. Was Deine Güte uns gewährt, lass uns in Dankbarkeit genießen. Gib uns und allen Menschen in der Welt das tägliche Brot, auf dass sie alle Dich, den Spender alles Guten, preisen. Durch Christus unseren Herrn.

A. Amen



Erstkommunion in St. Laurentius

17 Kinder feierten als letzte Gruppe im Pfarrverbandes Ainring das Fest der ersten Heiligen Kommunion.

Die Kommunionkinder mit den Eltern versammelten sich beim Haus der Kultur. Dort zogen sie, angeführt von der Musikkapelle Ainring, mit Pfarrer Bien, Frau Weber und den Ministranten, zur Kirche St. Laurentius in Ainring. Unter feierlicher Orgelbegleitung zogen sie in die Kirche ein und nahmen ihre reservierten Plätze ein. Pf. Bien begrüßte die Erstkommunionkinder. Die Kinder sangen kräftig die vorbereiteten Lieder mit. . Das Kyrie

und die Fürbitten lasen einige Kommunionkinder, eine Mutter übernahm die Lesung. Nach dem Evangelium wurden Tücher mit dem Tod Jesu als Trauer, der Auferstehung als Hoffnung und der Himmel als Verbindung zu Jesus gelegt.



Zum Vater unser versammelten sich alle Kinder um den Altar, wo sie dann zum ersten Mal die Hl. Kommunion empfangen durften. Mit Großer Gott wir loben dich endete der Gottesdienst. Am Abend versammelten sich die Kommunionkinder mit Eltern zur Dankandacht, gehalten von Gemein-

dereferentin Birgit Weber. Mit Gebeten, Aussetzung des Allerheiligsten, Tauberneuerung und Segnung der Geschenke endete mit Großer Gott wir loben dich, der große Festtag.

Maria Utzmeier
Fotos: Josef Huber





Erstkommunion in Feldkirchen 1. Gruppe

Fotos: Daniel Lotze



Erstkommunion in Feldkirchen 1. Gruppe

Fotos: Daniel Lotze



Erstkommunion in Feldkirchen 2. Gruppe

Fotos: Andreas Pils



Erstkommunion in Thundorf

An Christi Himmelfahrt wurde die Erstkommunion in Thundorf gefeiert.
Foto: Christian Unterrainer



Velz GmbH

Römerstraße 3

83404 Ainring

☎ + 49 / 8654 / 57 69 - 0

☎ + 49 / 8654 / 57 69 - 29

Mail: [kontakt @ velz.de](mailto:kontakt@velz.de)

www.velz.de

Straßenbau – Kanalbau - Kanalsanierung - Kabelbau - Erdbau - Pflasterbau
Wasserleitungsbau – Pressungen - Berstlining - Asphaltarbeiten - Abbrucharbeiten

Kinderseite



Deike

Tragt die Wörter anhand der Zahlen ein, dann wisst ihr, was Max in den Händen hält.

Lösung: 1. Bild, 2. Blume, 3. Bäume, 4. Stern, 5. Tasse, 6. Besen, 7. Ring = Blätter



Deike



Finde die acht Fehler!



Lösung: Von links nach rechts sind es Max, Andi, Ben, David, Martin

TIM & LAURA www.WASHBÜNGER.de



Zeltlager am Abtsee

Betreuung durch Kinder- und Jugendarbeitskreis

Zu Beginn der letzten Pfingstferienwoche trafen sich die Mitglieder des Kinder- und Jugendarbeitskreises (KJAK) am Pfarrzentrum St. Severin. Nach einem Reisesegen durch Pfarrer Wernher Bien startete das Betreuer-Team gemeinsam mit den Kindern per Fahrrad zum Abtsdorfer See.

Dort angekommen warteten bereits die von Helfern aufgebauten Zelte. Das THW hatte für den Transport aller Materialien gesorgt. Es erfolgte die Einteilung der Gruppen und dabei wurde alle Leiter vorgestellt. Am zweiten Tag stand eine gruselige Nachtwanderung an. Auch wenn manche ganz schön Angst hatten, war danach so einiges zu erzählen und man konnte wieder gemeinsam darüber lachen. Bei einer GPS Schatzsuche in Laufen mussten die Kinder so einige Stationen via Koordinaten finden und dort Rätsel lösen. „Auch Baden war

trotz dem durchwachsenen Wetter möglich und so haben wir auch eine große Wasserschlacht veranstaltet“, sagt Niklas Engelberg vom KJAK.

Bei einer Lagerolympiade musste jeder einzeln verschiedene Geschicklichkeitsspiele absolvieren wie zum Beispiel Dosenwerfern, Bälle mit Strohalm in ein Glas bringen, Zutaten im Zauberspruch erraten. Zudem musste jede Gruppe für Missionsspiele täglich eine Aufgabe erfüllen oder ein Gruppenschild bemalen.

Die neuen Leiter wurden auf herrliche Art und Weise anbei einem bunten Abend in ihr Amt eingeführt. Viele Abende verbrachte man gemeinsam am Lagerfeuer. Es wurde gespielt, gelacht und gesungen.

Die Veranstalter freuen sich schon auf das nächste Zeltlager 2025.

Text und Foto: Andreas Pils



Gott des Islams	Uni-stadt in Schweden	Kfz.-Kennz. für Lahr	Sakrament		Unterkleid	Janhagel	unser Pfarrer		
				○ 1	Präposition		Seelenmesse		
Stadt im Irak			Kirchengalerie						
Stadt an der Ostsee		Flugpionier	Kfz.-Z. für Niederösterreich	gekocht	in der Höhe		○ 2		
						17. Buchstabe im Alphabet		Kfz.-Kennz. für Regensburg	
Priester	Zeichen für: Eisen		Kfz.-Kennz. für Ratzburg		Erfrischung	Kfz.-Kennz. für Mail	Wildrind		
							Kfz.-Kennz. für Italien	Abenteuer	
Bergbauprodukt				ewig					
Gottesdienst	Patron Bicheln		Gewinde	Zeichen für: Smarium			Tonzeichnung		
					ital. Artikel	Tonzeichnung	gleichermaßen	○ 5	
weibl. Vorname	○ 3	Kfz.-Kennz. für Reutlingen		Abk. für Auswärtiges Amt		Geigenbauer	ital.: Bejahung		
					Abk. für Million		Abk. für amerik. Zustimmung		
straff		○ 6					Gassenhauer	15. Buchstabe im Alphabet	
Hinrichtungsgerät		Römisch: 2		Tierlaut				Zeichen für: Neon	Kfz.-Z.f.: Emmendingen
architektonischer Begriff				○ 4	Testfragepunkt				

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Ein stürmisches Patrozinium

Gottesdienst in St. Ulrich zu Ehren des Schutzpatrons

Eine Eucharistiefeier zum Patrozinium der Filialkirche „St. Ulrich“ fand einen Tag nach dem Namenstag des Kirchenpatrons, dem Heiligen Ulrich statt. Den Volksgesang begleitete Hans Stehböck an der Orgel und die weitere instrumentale Gestaltung übernahm die Sunnsoatn Musi. Zelebrant war Pfarrer Wernher Bien.

Zum Einzug des Altardienstes in das Kirchenschiff spielten Melina Dusch, Maria Bader (beide Hackbrett) und Hansl Auer (Harfe) ein „Menuett“. Anschließend sang die zahlreich gekommene Christenschar das Lied „Ihr Freunde Gottes allzugleich“.

Pfarrer Bien sagte zu Beginn: „Wir sind zusammengekommen um das Patrozinium des heiligen Ulrich zu feiern, von dem hier der Ulrichshögl seinen Namen hat.“

Er freute sich sehr, dass die Leute dem Unwillen des Wetters getrotzt haben und gekommen sind. Er bezeichnete dies als auch eine Funktion von Glauben, mitten in Stürmen des Lebens, hier einen Ruhepol zu haben.



Gotische Figur des hl. Ulrich mit Buch und Fisch

Aus dem Buch Ezechiel las Lektorin Elisabeth Mooser die Lesung vor, wo es darum ging, mögen sie es hören oder es lassen.

Das von dem Geistlichen verkündete Markus-Evangelium handelte von der Ablehnung Jesu in seiner Heimat.

Bien nahm Stellung zu den Lesungen und meinte, Propheten sagen was Leute nicht hören wollen.

Er brachte mehrere Bei-



Pfarrer Wernher Bien bei der Begrüßung

spiele hinsichtlich des Klimaschutzes, wo die meisten Menschen es für wichtig ansehen, jedoch der Andere solle sich darum kümmern.

Der Seelsorger hofft, dass man für den Klimawandel was tun könne und vielleicht brauche man Menschen wie den Hl. Ulrich, der in der Katastrophenzeit verstanden hat, was zu erreichen, in dem er die Leute praktisch mobilisierte, die Stadtmauer von Augsburg und die Kirchen aufzubauen. Als die Ungarn kamen, gelang es unter der Leitung des Bischofs, diese langsam zurückzuschlagen und aufzuhalten, bis die Streitmacht Ottos I. eingetroffen war.

Die Fürbitten sprach Elisabeth Mooser und zur Kommunionausteilung spielte das Musk-Ensemble, in dem Hansl

Auer vertretungsweise mitwirkte, das Stück

„Menuett Abesbach“. Vor dem Segen dankte Pfarrer Bien den Instrumentalisten für die musikalische Gestaltung und auch der Fahnenabordnung der Högler Schützen. Schließlich stimmte er das TeDeum an und das Volk sang das Danklied „Großer Gott, wir loben dich“.

Zum Auszug war das Stück „Bauernmenuett“ von der Sunnsoatn Musi zu hören.

Draußen war es ziemlich windig, doch viele der Gläubigen machten sich auf den Weg Richtung Ulrichshögler Brunnen, wo es Brotzeit, Getränke und Ziachmusik in der Remis beim Mesei-Anwesen gab.

Text und Fotos: Andreas Pils



Die Sunnsoatn Musi mit Vertretungsharfenist Hansl Auer, im Hintergrund die Fahnenabordnung der SG Ulrichshögl

Palliativmedizin ist keine Sterbemedizin

Feldkirchner PGR zu Gast in Kreisklinik Bad Reichenhall

Die Pfarrgemeinderäte der Pfarrei Mariä Himmelfahrt besuchten die Palliativstation in der Kreisklinik Bad Reichenhall. Leiter und Oberarzt der Inneren Medizin, Dr. Christian Stöberl, führte die Gruppe durch die Räumlichkeiten.

Der gebürtige Reichenhaller, der nun in Piding wohnt, hatte bereits im November einen Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Wir sind nur Gast auf Erden“ im Pfarrzentrum St. Severin gehalten. Nach diesem Informationsabend war das Interesse so groß, dass auf Initiative von Pfarrgemeinderätin Maria Auer ein Besuch der Palliativstation zustande kam.

In der Eingangshalle hieß Dr. Stöberl, der seit 2011 die Palliativstation leitet, die Gäste willkommen und

führte sie sogleich auf die Station. Diese ist angegliedert an die „Innere Medizin“ und hat vier Einzel- und ein Doppelzimmer. Darüber hinaus ist ein Aufenthaltsraum mit einer Küche für Patienten und Angehörige vorhanden.

Die Führung begann im „Raum der Stille“, in dem sich Angehörige zu einer inneren Einkehr zurückziehen können. Der Arzt erklärte unter anderem, dass für die Patienten eine Physiotherapie, Seelsorge und eine Musiktherapeutin zu Verfügung stehe. Die belegten Zimmer konnten nicht besichtigt werden. Im Gang vor einem Zimmer brannte eine Kerze, ein -hinweis, dass hier einer Person verstorben ist. In der Station gibt es kein steriles weiß, selbst die Bettwäsche ist bunt.



Die Gruppe suchte anschließend den Aufenthaltsraum auf und die Teilnehmer nahmen auf Stühlen Platz. Hier besteht auch für die Patienten die Möglichkeit, sich mit Angehörigen zurückzuziehen. Die Palliativstation ist eine spezielle Einrichtung für unheilbar erkrankte Menschen, die nicht zu Hause oder im Pflegeheim behandelt werden können. Durch ein erfahrenes Team können Menschen mit zum Beispiel einen Tumor, kranker Leber oder Lunge, Schlaganfall, Demenz stationär behandelt und betreut werden.

Christian Stöberl betonte, dass Palliativmedizin keine Sterbemedizin sei. Ziel sei es, den Patienten trotz schwerer Erkrankung ein erträgliches Leben zu ermöglichen. Und das auch in früheren Stadien der Erkrankung,

wie zum Beispiel gleich nach der Diagnose. Die Hospizpflege nehme sehr viel Zeit in Anspruch. Stirbt ein Patient, so habe man auf der Station kleine Rituale, um der Person zu gedenken. Jährlich gibt es außerdem von der Belegschaft ein Abschiedsfest. Zweimal im Jahr wird zudem mit den angehörigen ein Gottesdienst gefeiert und dabei wird für jeden Verstorbenen ein Kerze entzündet.

Bei der Führung konnten die Pfarrgemeinderäte auch Fragen stellen, die der Leitende Oberarzt gerne beantwortete. Für die Ausführungen bedankte sie Pfarrgemeinderätin Maria Auer mit einem Präsent.

Andreas Pils



Kirchenverwaltung St. Martin“ Thundorf Aktivitäten der der zurückliegenden sechs Jahre

Die Kirchenverwaltung ist die Vertretung unserer Pfarrei und der Kirchenstiftung in Vermögensangelegenheiten. Zu den Aufgaben einer Kirchenverwaltung gehören neben der Verwaltung des Stiftungsvermögens und dem Beschluss des jährlichen Haushaltsplans auch die Genehmigung der Jahresabschlüsse. Ebenso zählen die Pflege und der Unterhalt aller zur Kirchenstiftung gehörenden Einrichtungen und Inneneinrichtungen, sowie die Beratung und der Beschluss über durchzuführende Baumaßnahmen zu den vielfältigen Herausforderungen jeder Kirchenverwaltung.

Im November dieses Jahres stehen wieder Kirchenverwaltungswahlen an, eine gute Gelegenheit um die wesentlichen Themen der vergangenen Jahre Revue passieren zu lassen.

Im April 2019 wurden die Tritt- und Stellplatten von der Außentreppe beim Aufgang zur Sakristei unserer Pfarrkirche St. Martin neu verlegt. Außerdem wurde ein **neues Geländer** montiert.

Im gleichen Jahr stellte man Schimmelbefall in der Orgel fest. Eine umfassende Reinigung der kompletten Orgel war daher notwendig und wurde fachgerecht von der Fa. Frenger durchgeführt. Die Reinigung der Oberflächen von Chor und Empore

übernahmen Pfarrangehörige. Um einer erneuten Schimmelbildung in der Orgel vorzubeugen, wurde eine Taupunkt-Lüftungssteuerung installiert. Durch die neue Lüftungssteuerung wird nur bei idealen Luftfeuchteverhältnissen, die Lüftung aktiviert.

Neue Teppiche für den Altarraum und zum Glockenturm mussten angeschafft werden. Beim Altarteppich entschied man sich für Webware aus



100% Schurwolle, mit eingewalktem Jutekern. Die Kosten für dieses Vorhaben konnten fast vollständig aus den Spenden für die Kräuterbüscherl an Maria Himmelfahrt gedeckt werden.

Für den Kirchplatz und den Friedhof wurde an der Pfarrkirche eine neue Beschallung mit einzeln schaltbaren Lautsprechern installiert. Die Urnenwand und das Leichenhaus erhielten den dringend benötigten neuen Anstrich.

Die Erneuerung des Zaunes und teilweise Erneuerung von den Zaunfundamenten an der Westseite unserer Pfarrkirche wurde in Eigenleistung erbracht, es entstanden lediglich Materialkosten.

Für ein sicheres Begehen der jeweiligen Kirchtürme wurden im Jahr 2021 (Pfarrkirche in Thundorf) und im Jahr 2022 (Filialkirche in Straß) neue Treppengeländer montiert.

In den Turmzwiebeln der Filialkirche in Straß wurde ein **Holzwurmbefall** festgestellt und musste bekämpft werden. Für die Wurmbekämpfung war u. a. eine naturschutzrechtliche Genehmigung vom Landratsamt notwendig, für die fachgerechte Wurmbekämpfung zeichnete die Firma Binker verantwortlich.

Im Vorfeld der Arbeiten mussten zusätzlich auch die maroden Holzleitern in den Turmzwiebeln ausgetauscht werden.

Der Seniorenbeauftragte der Gemeinde Ainring warb für behindertengerechte Zugänge für unsere Kirchen und Friedhöfe. In Eigenleistung wurde neben der Urnenwand ein barrierefreier Zugang zum Friedhof geschaffen.

Der Boden vom Grüngutcontainer im Friedhof war durchgerostet. Auch hier

wurde in Eigenleistung der komplette Boden und Teile der Seitenwände herausgeschnitten, neue Blechplatten eingeschweißt und die Reparaturstellen neu lackiert.



Bei der Heizungswartung in der Pfarrkirche Thundorf wurde ein Riss im Zylinderdeckel der Brennkammer festgestellt. Die Reparatur wurde im April 2022 beauftragt, aber erst im Januar 2023 konnte dann endlich das benötigte Ersatzteil geliefert und umgehend von der Fa. Wimmer montiert werden.

Im Dezember 2022 ist die Antriebs-

kette der großen Glocke in der Filialkirche in Straß gerissen. Die Reparatur wurde im März 2023 von der Fa. Rauscher ausgeführt, dabei wurde zudem auch aufwendig der Drehwinkel neu eingestellt, diese Einstellung sorgt für ein gleichmäßiges Läuten der Glocke. Bei dieser Gelegenheit ließ man gleich alle Glocken- und Läuteanlagen in der Pfarr- und Filialkirche warten.

Die Ausbesserungsarbeiten des abbröckelnden Putzes beim Aufgang zur Sakristei an der Südseite der Pfarrkirche Thundorf wurde von der Fa. Schweiger fachgerecht erledigt.

Die Beleuchtung des Chors in der Pfarrkirche entsprach nicht mehr den



Die Erneuerung der Fassungen und Leitungen der Beleuchtung im Kirchenschiff der Pfarrkirche wurde im Januar 2024 in Angriff genommen.

Für die Reparaturarbeiten war der Einsatz einer Hebebühne notwendig, die in Millimeterarbeit in den Kirchenraum gebracht wurde. Dadurch konnten alle Arbeiten sicher und zügig erledigt werden.

geltenden Sicherheitsanforderungen, was den Austausch der kompletten Beleuchtung erforderlich machte.

Im Jahr 2023 wurden von der Kirchenverwaltung Gerüstdielen im Dachraum der Pfarrkirche links und rechts vom Kirchenschiff montiert, um ein sicheres Begehen für notwendige Wartungen und Reparaturen zu gewährleisten.

Nach dem Neubau der Pfarrkirche 1921 hat die Gemeinde Straß beschlossen eine eigene Pfarrei zu beantragen, Voraussetzung dafür war u. a. der Bau eines Pfarrhofs. In den Jahren 1922 und 1923 wurde das Bauvorhaben Pfarrhof von der Kirchengemeinde realisiert. Als weitere Voraussetzung mussten die Bauern noch Rechnisse in Form von Holz und Getreidelieferungen beurkunden. Im März 1926 überschrieb die Kirchengemeinde den Pfarrhof samt Grundstück an die Pfarrpfündestiftung Thundorf.

2019 zog unser langjähriger Pfarrer Hans-Hermann Holm-elin SAC dann ins Betreute Wohnen nach Teisendorf um. Durch den Leerstand des Pfarrhofs fehlte es an der notwendigen pastoralen Nutzung, daher wurde von der Pfründeverwaltung eine Erbbaurechtsvergabe angestrebt. Nach mehrjährigen Verhandlungen konnte schließlich die Entnahme aus dem Stiftungsvermögen und der Erwerb des Pfarrhofes durch die Gemeinde erreicht werden. In diesem Zuge wur-

den auch die Rechnisse der betroffenen Bauern aufgelöst.

In der abgelaufenen Periode ist zwar wieder viel erreicht worden, aber auch für die künftige Kirchenverwaltung

gilt es viele spannende Themen und Herausforderungen zu meistern.

Eure
Kirchenverwaltung Thundorf
Fotos: Agnes Enzinger

Karl Knospe



Jesus geht es nicht um die Sauberkeit meiner Hände, sondern um die Reinheit meines Herzens. Da ist Gewissenerforschung nötig. Auf welche Weise entspreche ich der Einladung der Messfeier: „Erhebet die Herzen“? Ist mein Herz so transparent und leicht, dass es sich Gott entgegenhebt? Gebe ich ihm mein Herz oder

nur mein Lippenbekenntnis? Nehme ich mir sein Wort zu Herzen? Oder was bestimmt mein Innenleben, was beschwert, behindert mich, verunklart den Blick auf den reinen, heiligen Gott? Um diese Fragen geht es Jesu in seiner wichtigen Reinheits-Lehre, in der er mich auf den Kern meines Gottesverhältnisses stößt.



Stefan Hogger — erster zertifizierter Ruhestandsplaner im Berchtesgadener Land

Die Alternative zu Banken und Versicherungen

Vereinbaren Sie einen Termin:

Tel. 08654 776077

s.hogger@ruhestandsplaner-bgl.de



Salzburger Str. 13 • 83404 Ainring
Tel. 08654 776077 • Fax 08654 775654
s.hogger@ruhestandsplaner-bgl.de
www.ruhestandsplaner-bgl.de



Drei neue Ministranten im Dienst

Einführung im Gottesdienst im PZ „St. Severin“

Anfang Juli wurden im Rahmen des Gottesdienstes im Pfarrsaal von St. Severin neue Ministranten aufgenommen. Alle sind heuer zur Ersten heiligen Kommunion gegangen und haben seitdem ihre ersten Erfahrungen in Sachen Kommunion, Altar und Beichte gemacht, die sie jetzt im Ehrenamt des Ministranten erweitern können.

Zu Beginn der Eucharistiefeier sagte Pfarrer Wernher Bien: „Wir haben heute die Freude drei neue Ministranten aufnehmen zu dürfen: Emil Grießer, Serafina Soraruf und Thomas Emans.“ Zur Aufnahmefeier bat der Geistliche die drei Bewerber vor den Volksaltar und fragte diese, ob sie bereit sind, den Dienst als Ministranten in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Feldkirchen ehrfürchtig und gewissenhaft zu verrichten. Die neuen Altardiener bekundeten dies mit

einem kräftigen „Ich bin bereit!“ Daraufhin der Priester: „Mit großer Freude nehme ich euch auf.“

Altgediente Ministranten kleideten die Neuen mit Albe und Zingulum an. Als äußeres Zeichen erhielten sie vom Seelsorger jeweils hölzernes Umhängekreuz für ihren Dienst am Altar.



„Schee, dass ihr da seit's“, sagte der Seelsorger und animierte die Gläubigen zum Applaus. Schließlich dankte er Rebecca Spitzer, welche die Mi-

nistranten betreut.

Text und Fotos: Andreas Pils



Wo mein Glück zuhause ist:
WOHNSTIFT MOZART
Seniorenwohnen auf höchstem Niveau



Weitere Informationen gerne unter:

Wohnstift Mozart • Salzstraße 1 • D-83404 Ainring-Mitterfelden/Obb.
Tel. + 49 (0) 86 54 / 5 77 - 0 • info@wohnstift-mozart.de • www.wohnstift-mozart.de

Wir freuen uns auf Sie!

Einführung der neuen Ministranten in St. Laurentius Ainring

Beim Gottesdienst am Sonntag führte Pfarrer Wernher Bien mit großer Freude die neuen Ministranten in ihren Dienst ein. Nach der Predigt bat er sie nach vorne und fragte sie, ob sie bereit sind, den Dienst als Ministranten der Pfarrei Ainring ehrfürchtig und gewissenhaft auszuüben? Nach einem „Ich bin bereit“ wurden sie von

den großen Ministranten eingekleidet und durften mitministrieren.

Es sind Katharina Edfelder, Lukas Havixbeck und Simon Helminger. Franziska Edfelder war verhindert, wird nachgeholt am kommenden Sonntag.

Maria Utzmeier

Klimafreundlich leben

Im Kurs den persönlichen CO₂-Fußabdruck senken
Spielerisch vom Reden ins Tun kommen

INFOABEND
15. 10. 2024
19:30 bis
21:00 Uhr

PFARRZENTRUM
MITTERFELDEN

Ludwig-Thoma-Str. 2
83404 Ainring
08654 / 50016

6 Treffen
je einmal monatlich
je 3 Stunden
5 bis 10 Mitstreiter

REFERENT:
Pfr. Bien
wbien@ebmuc.de

VERANSTALTER:



in Kooperation mit:

Katholisches Bildungswerk
Berchtesgadener Land e.V.



www.bildungswerk-bgl.de



Klima
freundlich
Leben

Wieder Waldfest 2024 in Thundorf

Wenn es Sommer wird, braucht man bei uns nicht weit zu gehen, um bei einem Fest feiern zu können.

Anders war es jetzt jahrelang bei unserem Waldfest. Sieben Jahre sind seit dem letzten Waldfest in Thundorf vergangen. Umso größer war die Freude, daß es dieses Jahr abgehalten werden konnte und sich das Wetter von seiner guten Seite zeigte.

Kapuzinerpater Marinus Parzinger war aus Altötting angereist, um mit den Gläubigen seiner früheren Heimatpfarre den Feldgottesdienst zum Waldfest zu feiern. Er freute sich

auch mit den Besuchern, der Musikkapelle und dem Trachtenverein über das gute Wetter. In der Predigt ermutigte Pater Marinus die Zuhörer dazu, das Leben nach Gott auszurichten. Weiters wurde im Gebet an die Menschen gedacht,

die es nicht so gut haben wie wir, an die Opfer von Naturkatastrophen und die Menschen die durch Unwetter alles verloren haben. Die Musikkapelle unter Leitung von Ulli Althammer begleitete feierlich die

Messe. Danach konnten sich alle über Getränke und die gute Küche freuen und noch lange feiern.

Der Nachmittag wurde vom Trachtenverein gestaltet und die Jungmusi unter Leitung von Daniela Nitzinger spielte auf. Einem gemütlichen Nachmittag beim Waldfest stand nichts im Wege.

Text und Fotos: Agnes Enzinger



Feuerwehrfest in Thundorf zu 150 Jahre Feuerwehrstandort Thundorf und noch weiteren festlichen Anlässen

Eine Woche nach dem Waldfest stand ein weiteres großes Fest an: 150 Jahre Feuerwehrstandort Thundorf. Nach einem Weißwurstfrühstück in der Mehrzweckhalle folgte der Kirchenzug zum Gotteshaus.

Regenwetter verhinderte den Feldgottesdienst in Buchreit.

Den Einzug von Pfarrer Bien in die Kirche und den Ministranten im Feuerwehrgwand führte die Musikkapelle an. Es folgten aktive und altgediente Feuerwehrler mit Kommandanten Martin Waldhutter jun. und 2. Kommandanten Thomas Schlosser, Bürgermeister Martin Öttl und weiteren Ehrengästen.

Alle Ortsvereine mit Ihren Fahnenabordnungen und viele Kirchenbesucher kamen zum Festgottesdienst.

Pfarrer Bien sagte zu Beginn der Messe: 150 Jahre Feuerwehr das ist ein Grund zum feiern und dem Herrgott zu danken, daß sich seit 150 Jahren Menschen finden, die viel Einsatz und Zeit zum Wohl der Gemeinschaft erbringen.

Anstatt der Predigt hatte Pfarrer Bien ein Gedicht bereit:

Vor 150 Jahren da hat's noch oft gebrannt

und Feuersbrünste waren gefürchtet weit im Land.

Dass wir den Kampf gewinnen, solln Löscheräte her und Leut die löschen können, es braucht die Feuerwehr! So gab's bald in ganz Bayern Jünger des Florian, weshalb wir heute feiern: Weil es auch hier begann. Wenn Wasserfluten schwellen, wenn wütet wo ein Brand, bei allen Unglücksfällen, da seid ihr gleich zur Hand. Wann auch die Piepser gehen, ob Schlaf-, ob Feierzeit: Da lasst ihr alles stehen, es heißt:

Allzeit bereit. Solch tapfren Einsatz geben, heißt wirken Gott zur Ehr. Ihr rettet dadurch Leben, dem Nächsten stets zur Wehr. Mögt ihr mit Gottes Segen, im freundlichen Verein, dem Unglück stets entgegen, noch vielen Helfer sein.



Nach der Messfeier folgten Ansprachen, auch von Bürgermeister Öttl, der an erster Stelle den Herrgott

begrüßte und dann in seiner Festansprache auf „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“ überleitete und auf die Feuerwehrler aufmerksam werden ließ, die Freizeit opfern und oft Leib und Leben riskieren um eine Gefahr abzuwenden oder ein Unglück abzuschwächen. Er wünschte allen Einsatzkräften unfallfreie und verletzungsfreie Einsätze und sagte Vergelt's Gott für alles, was ihr tut. Für seine Rede erhielt er viel Applaus.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages war die Verleihung der Bürgermedaille an Heinrich Waldhutter. Er war nicht nur im Brauchtum ehrenamtlich engagiert, sondern vor allem seit vielen Jahrzehnten, seit 1968, im Feuerwehrwesen örtlich und überörtlich tätig. Für seine überaus aktiven, ehrenamtlichen Tätigkeiten hatte

er u.v.a. auch das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten und nun wurde ihm die Bürgermedaille der

Gemeinde. Ainring verliehen, die laut Satzung der Gemeinde nur bis zu zehn lebende Personen erhalten sollen. Unter stehendem Applaus überreichte der Bürgermeister diese Medaille an Heinrich Waldhutter und seiner Frau Anni einen Blumenstrauß.

Nach dem Verlassen des Gotteshauses folgte die Weihe der neuen Fahrzeuge der Feuerwehr, die auf dem Kirchenvorplatz aufgestellt waren. Es waren dies ein Fahrzeug mit Drehleiter, ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug, zwei Hochwasserschutzanhänger sowie ein Anhänger mit Netzersatzanlage. Mit dem kirchlichen Segen sollen die Feuerwehrler stets von Gott behütet und unfallfrei von ihren Einsätzen zurückkommen. Kommandant Martin Waldhutter bedankte sich nach der Weihe für die gute Investition bei den dafür Zuständigen, wie Bürgermeister, Gemeinderäte u.a.

Auch Festleiter Thomas Baumgartner sprach seinen Dank allen Helfern des Festes und den Zuhörern aus und lud in die Mehrzweckhalle zur weltlichen Mitfeier ein, die gerne angenommen wurde.

Text und Fotos: Agnes Enzinger



Pilgern auf dem Papst - Benedikt - Kreuzweg

Vom Pfarrverband pilgerten Christen in der Fastenzeit, mit der Gemeindefereferentin Birgit Weber den Papst - Benedikt - Kreuzweg von Ainring auf den Ulrichshögl. Auf den alten Kirchenweg stehen die 14 Kreuzwegstationen.

Bei diesen lasen jeweils Kinder und Pilger die Texte, die dafür geschrie-

ben wurden, dazu wurde gebetet und gesungen.

Beim Einzug zur letzten Station ertönten die Kirchenglocken. Nach dem Segen dankte Frau Birgit Weber für's beten und mitgehen.

Bilder und Text Resi Poschner





60 Jahre Kindergarten Sankt Raphael

Vor kurzem feierte der Kindergarten St. Raphael sein 60-jähriges Jubiläum mit einem Gottesdienst und dem anschließenden Sommerfest.

Bereits einige Tage davor besuchte unser Bürgermeister Herr Martin Öttl die Kinder und überreichte diesen für jede Gruppe einen Fairtraidball zum Fußballspielen.

Für den großen Garten hatte er einen Nußbaum als Geschenk dabei.

Im Zuge dessen bedankte sich Herr Öttl auch für die Einladung zum 60. Jubiläum und brachte darüber seine Freude zum Ausdruck. Auch er habe als kleiner Junge diesen Kindergarten besucht. Selbst wenn es schon lange her ist, sei es eine wunderbare Zeit gewesen.

Wenige Tage danach fand im vollbesetzten Saal des Pfarrzentrums der Gottesdienst statt.

Die Kinder zeigten in einem anschaulichen Spiel, wie es sich so lebt, in einem Land, in dem alles nur gelb, rot, blau oder grün ist. Die Vielfalt geht verloren.

Gerade der Kindergarten lebt aber von der bunten Vielfalt an Sprachen, Nationalitäten, Kulturen, Religionen und Familiensysteme.

In der Geschichte vom „Vierfarbenland“ erkannte Erbs als Erste, wie eintönig das Leben als grüngestrichenes Kind ist und dass jede Farbe schön ist.

Mit den anderen Kindern aus dem Land der Gelbgetupften, der Rotgefleckten und der Blaukarierten beseitigte Erbs die Grenzen. Allmählich vermischten sich die Kinder und plötzlich wurden



1. Bgm. Martin Öttl und Kindergartenleiterin Silke Mehr



Kinder mit Fairtradebällen, hinten Kindergartenleiterin Silke Mehr und 1. Bgm. Martin Öttl



Kindergartenleiterin Silke Mehr war neben Pfarrer Wernher Bien für den Ablauf verantwortlich

sie bunt.

Diese bunte Vielfalt zeigt sich auch tagtäglich im Kindergarten. Und hierauf ist der Kindergarten besonders stolz.

Nach dem Gottesdienst zogen die Kindergartenkinder mit dem päd. Personal und den Eltern in einem Festzug zum Kindergarten. Angeführt wurden sie von der Jugend der Musikkapelle Ainring.

Anschließend erwartete die Kinder und deren Familien ein reichhaltiges kulinarisches Büfett mit Speisen aus verschiedenen Ländern, welches von den Eltern zusammengestellt wurde.

Das Rote Kreuz hatte Nudeln und zweierlei Soßen vorbereitet und als Nachschick gab es reichlich Kaffee und Kuchen.

Zur Freude der Kinder wartete im Garten eine Kistenrutsche und verschiedene Spiel- und Informationsstationen von der Straßenverkehrswacht auf sie. Abschließend lässt sich sagen, dass es ein gelungenes Jubiläumsfest war.

Silke Mehr

Fotos: Andreas Pils



Apfelsaftspende für St. Raphael - hinten v. l. 1. Bgm. Martin Öttl, Kindergartenleiterin Silke Mehr und Gemeindebote Siegfried Huber.



Festzug Kinder mit Betreuern



Eröffnung Wortgottesfeier zum Jubiläum

„Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist“ Msgr. Domkapitular Wolfgang Huber Firmspender für 34 Jugendliche

Zum Einzug des Altardienstes durch das Turmportal war in wundervoller Interpretation das Lied „You raise me up“ von Chor ZammKlang, zu hören, der dabei am Piano von Martin Reiter begleitet wurde.

Pfarrer Wernher Bien dankte eingangs Domkapitular Wolfgang Huber der extra aus München angereist war. Der Geistliche sprach von einer schönen Zeit der Firmvorbereitung und sagte: „Ihr habt's gut mitgemacht, ihr seit's gut vorbereitete zum Empfang!“

Hernach wandte sich Monsignore Huber an Eltern, Paten, Firmlinge und alle Schwestern und Brüder und dankte für die freundliche Begrü-

ßung. „Ich freue mich liebe Firmlinge, ich kann nur sagen, dass ich gern gekommen bin, um im Auftrag unseres Erzbischofs Reinhard Kardinal Marx das Sakrament der Firmung heute zu spenden.“

Als Missio-Präsident komme er viel in Afrika, Asien und Ozeanien herum und begegne dort immer wieder jungen Menschen, welche das Leben gestalten wollen und ihre Zukunft in die Hand nehmen und aus dem Geist heraus leben. Nicht nur in diesen Kontinenten, sondern auch im Rupertigau gebe es junge Menschen, die sich auf den Weg machen und die Zukunft gestalten, wo der Geist Gottes sie dabei



begleitetet.

Nach den Kyrie-Rufen des Zelebranten präsentierte sich der Chor bei „Glory to God“ als vollkommener Klangkörper.

Die Lesung trug Firmbewerberin Isabella Soraruf vor und Pfarrer Wernher Bien war der Evangeliumsverkünder.

Die Ansprache hielt anschließend Msgr. Huber. Er war kurz zuvor als Missio-Präsident im Norden Kenias und in der Hauptstadt Nairobi, wo in Kibera, Missio im größten Slum Afrikas, ein Projekt habe. Dort bekommen jungen Leute Schüler und Schülerinnen eine Ausbildung. Begebenheiten über da Leben am Campus schilderte der Seelsorger.

Weiter sagte er: „Der Geist Gottes werde zugesprochen, weil die Firm-

linge darum bitten, das Leben tatsächlich an Jesus Christus auszurichten, dies sei der Kern des Geschehen bei der Feier. Diese Begegnung heute mit Gott in der Aussendung seines Geistes, diese Stärkung, diese erneute Zusage feiern wir mit einem ganz feierlichen Akt.“ Am Schluss seiner ausführlichen Ansprache wünschte er durch die Ausgießung des Heiligen Geistes eine gefestigte, reale Freundschaft mit Jesus Christus, die zu einem Handel und gemeinsamen Gestalten des eigenen Lebens führe.

Nach dem Glaubensbekenntnis nahm der Msgr. Wolfgang Huber den Firmbewerbern das Taufbekenntnis ab, sagten „Ich widersage“ sowie „Ich glaube.“

Alle Gläubigen knieten sich zusammen mit dem Altardienst nieder, im Stehen breitete der Zelebrant seine Arme aus und betete um die Herabkunft des Heiligen Geistes und die Vermittlung der Gaben des Heiligen Geistes.

Feierlicher Höhepunkt

Anschließend riefen die jeweiligen Firmgruppenleiter die Namen der Firmlinge auf, die dann einzeln mit ihrem Paten vor den Geistlichen und der assistierenden Gemeindefeierantin Birgit Weber traten. Huber legte die rechte Hand auf den Kopf, zeichnete mit geweihtem Chrisam-Öl ein Kreuz auf die Stirn und sprach die Worte „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“. Während





der Spendung des Sakraments legte der Firmpate als Zeichen seine Unterstützung seine rechte Hand auf die Schulter seines Schützlings. Kurze Worte mit dem Firmling und den Paten folgten.



Mehrere Neugefirmte sprachen im Anschluss daran die Fürbitten.



Facettenreich trug das Gesangsensemble unter der Leitung von Ute Schidlowski hernach das Spiritual „Let us break bread together“ vor. Das Vaterunser wurde gesungen. Nach der Kommunionausteilung dankte Pfarrer Wernher Bien Msgr. Domkapitular Wolfgang Huber für dessen Kommen, die Predigt und die Spendung des Firmsakramentes. Ein herzliche Vergelt's Gott richtete er an den Chor ZammKlang und die Firmhelfer. Alle bekamen einen dankbaren Applaus. Zum Auszug erklang zu Ehren Gottes schwungvoll vom Chor das Gospel „Praise his holy Name“. Mit dem Altardienst voran begaben sich alle Beteiligten in einem Zug zur Grundschule. Dort wurde das Grup-

penfoto gemacht und der Pfarrgemeinderat hatte einen Stehempfang vorbereitet. So mancher Firmling ließ en mit seinem Paten und dem Firm-

spender fotografieren. Als Geschenk der Pfarrei erhielt jeder Firmling eine Bibel.

Text und Fotos: Andreas Pils



Entdeckt euer Herz für den Glauben!

Der Glaube – das sind nicht Gebote und Verbote. Der Glaube – das ist Liebe. Gottes Liebe zu euch, eure Liebe zu Gott und eure Liebe untereinander. Wer glaubt, hat ein Herz für die Liebe.

Feldkirchen

MUSIK

Kirchenchor Feldkirchen	Hr. Ralf Halk	50016
Kirchenmusiker	Hr. Kristian Aleksic	50016
Z'ammKlang	Hr. Franz Sommerauer	50607
Trachtenkapelle Feldkirchen	Hr. Robert Schindler	779 094

BIBEL UND GEBET

Haus-Gebetskreis	Fr. Regina Galler	8305
Bibelkreis	Hr. Karl Bayer	7779090
Legio Mariens	Hr. Benedikt Parzinger	61367
Kontemplation (Meditation)	Fr. Maria Butzhammer	50140

FAMILIE, KINDER UND JUGEND

Kinder- u. Jugendarbeitskreis (KJAK) Feldkirchen	Hr. Thomas Geiger	+43-6506202596
Pfadfinder	Hr. Leonhard Deinbeck	0179/7453688
	Fr. Nina Gath	+49-162 9859019
Eltern-Kind-Gruppe	Fr. Sandra Eschlberger	778141

LITURGIE UND ORGANISATORISCHES

Kirchenverwaltung	Hr. Otto Krause	5893454
Pfarrgemeinderat	Fr. Elisabeth Kern	8388
Wortgottesdienstleiter	Pfarrer Bien	50016
Lektoren	Pfarrer Bien	50016
Kindergottesdienst-Team	Fr. GR Birgit Weber	50016

SENIOREN UND HILFE

Seniorenarbeitskreis	Fr. Gertraud Raab	50142
----------------------	-------------------	-------

WELTLADEN

Leitung Weltladen	Fr. Rosemarie Pscheidl	+49-175/1091684
-------------------	------------------------	-----------------

Ainring

Musik

Ainringer Vierg'sang	Fr. Kathrin Hofhans	+49-152/28784020
Organist Ainring	Hr. Hans Stehböck	8200
Musikkapelle Ainring	Fr. Monika Bäßler	7788790

LITURGIE UND ORGANISATORISCHES

Kirchenpfleger	Hr. Matthias Willberger	+49-1732595367
Pfarrgemeinderat	Hr. Franz Schweiger	9918
Mesnerin Ainring	Fr. Maria Utzmeier	5406
Mesnerin Ulrichshögl	Fr. Angela Brüderl	50016
Familien-Gottesdienstteam	Fr. Katharina Burger u. Fr. Silke Mehr	50016

SENIOREN UND HILFE

Senioren Ainring	Fr. Elisabeth Hogger	50016
------------------	----------------------	-------

Thundorf

Musik

Kirchenchor Thundorf	Fr. Maria Ramstetter-Wallner	50016
Musikkapelle Thundorf	Hr. Markus Enzinger	+49-176 43167442

FAMILIE, KINDER UND JUGEND

KLJB Thundorf-Straß	Fr. Katharina Öttl	
Mütterverein Thundorf	Fr. Angelika Gruber	50016

LITURGIE UND ORGANISATORISCHES

Pfarrgemeinderat	Hr. Alfons Brüderl	50016
Kirchenpfleger	Hr. Franz Berger	50016
Kindergottesdienst-Team	Fr. Birgit Weber u. Barbara Waldhuter	50016

INFOS



Filiakirche Bicheln



Filiakirche Perach



Filiakirche Ulrichshögl



Filiakirche Straß

Das Pfarrbüro

Anschrift:
Pfarramt Pfarrverband Ainring
Ludwig-Thoma-Str. 2
83404 Ainring (Mitterfelden)

Tel: 08654 - 50016
Fax: 08654 - 69561

E-Mail:
info@pv-ainring.de

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do,
08:30 - 11:30
Mi,
14:00 - 17:00
Freitag geschlossen